

LUPP REPORT

Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter,

die Einschätzung zu Politik und wirtschaftlichem Ausblick, wie üblich in meinem Intro zum Lupp Report, kann ich mir in diesem Jahr sparen. Der Text wäre annähernd derselbe wie im Vorjahr, mit dem Unterschied, dass einige meiner damaligen Erwartungen im Jahr 2023 sogar negativ übertroffen wurden. „Liquidität geht vor Ertrag!“ und „Ertrag geht vor Umsatz!“ Diese klugen Sätze eines ehemaligen Geschäftsführers habe ich in meinem Berufsleben stets berücksichtigt. Unsere Liquidität, erzeugt durch die erfolgreiche Arbeit der letzten Jahre und sparsames Wirtschaften, ist nach wie vor sehr gut und wird uns davor bewahren, bei eventuellen Ergebnisausfällen in Not zu geraten. Eine Situation wie die momentane ist allerdings alles andere als zufriedenstellend. Die nicht geleisteten Bauherrenzahlungen des Projekts Elbtower haben dazu geführt, dass die Geschäftsleitung entschieden hat, diese exponierte Baustelle einzustellen. Wir waren die Ersten, die klare Konsequenzen aus dem vielerorts entstandenen Zahlungsverzug der Signa-Gruppe gezogen haben. Die daraus entstandene PR hat Lupp nun wirklich bundesweit bekannt gemacht, auch über die Bauwirtschaft hinaus. Wir hätten auf eine solche PR aber gerne verzichtet. In einer unvorhersehbaren Lage wie dieser gilt es, geeignete absichernde Maßnahmen vorzunehmen, um die Risiken auf ein Minimum zu begrenzen. Dies haben wir getan!

Dass der Elbtower fertig gebaut wird, daran besteht für mich kein Zweifel. Dass die Firma Lupp den Rohbau fertigstellen wird, mit den sechs vor Ort befindlichen eigenen Lupp-Kranen, mit unserer für dieses Projekt konzipierten Hochhaussonderschalung und insbesondere durch das zeitaufwendig erarbeitete spezielle Know-how unseres Baustellenteams – davon bin ich überzeugt. Wann das sein wird, das wissen wir leider noch nicht. Dass wir den Baustillstand verkraften werden, das steht fest.

Mit allen übrigen Bereichen und Tochtergesellschaften unserer Unternehmensgruppe in Bezug auf Ertrag und Umsatz bin ich außerordentlich zufrieden. Wir befinden uns weiterhin in der Top-Liga der deutschen Bauwirtschaft. Darauf können wir alle sehr stolz sein! Wir haben eine hervorragende Mitarbeiterschaft mit, Stand Ende Oktober, 867 Beschäftigten, die sich Vorbildlich für das Unternehmen einsetzen. Dafür gilt Ihnen allen mein aufrichtiger Dank!

Diesen Dank verbinde ich mit den besten Wünschen für Sie und Ihre Familien für ein friedliches Weihnachtsfest und ein glückliches Jahr 2024 bei allerbesten Gesundheit und Zufriedenheit.

Ihr Thomas Lupp



Das Le Coeur liegt auf der sogenannten Bankenseite des Kö-Grabens und soll sich durch verschiedene Zugänge und abgestufte Terrassen zur Königsallee öffnen. Nach der Fertigstellung wird es als neues Herzstück der Düsseldorfer Innenstadt hochwertige Büro- und Einzelhandelsflächen bieten. Visualisierung © Hines

Lupp baut das Herz am rechten Fleck

Mit dem Projekt Le Coeur kommt neues Leben in Düsseldorfs Innenstadt

En Düsseldorf am Rhing han isch mi Hez verlore – nicht wörtlich zu nehmen ist diese Zeile aus dem Refrain des bekannten rheinischen Stimmungsliedes. Dennoch passt es zum neuen Herzschlag der Hauptstadt Nordrhein-Westfalens. Schließlich befindet sich das Büro- und Geschäftshaus Le Coeur (frz. Herz) auf der berühmten Kö, der Königsallee, wo der Puls der Stadt schlägt. Liegt einem etwas am Herzen – und das gilt ebenso für besondere Bauvorhaben wie dieses, gibt man es in vertrauensvolle Hände. Umso mehr freut es uns, dass der für uns neue Bauherr Hines Immobilien die Unternehmensgruppe Lupp mit der Umsetzung seines spannenden Revitalisierungs-Projekts beauftragt hat. Unser Auftrag beinhaltet einen Neubauteil und eine Bestandssanierung mit umfangreichen Rohbaumaßnahmen im Bestand. Der Name Le Coeur ist dabei nicht einfach aus der Luft gegriffen. Er signalisiert deutlich, dass die Immobilie zum Herzstück der Düsseldorfer Innenstadt werden soll. Die Pläne für die Entwicklung stammen von den renommierten Architekturbüros Pickard Chilton und RKW Architektur +.

Auf dem Grundstück des mittlerweile abgerissenen, ehemaligen Commerzbank-Gebäudes an der Ecke Königsallee und Benrather Straße, das mit einer großen Licht-Installation in Herzform bereits im letzten Winter alle Blicke auf sich zog, entsteht seit Oktober 2023 ein neues Gebäudeensemble mit rund 38.000 Quadratmetern hochwertigen

Büro-, Gastronomie- und Einzelhandelsmietfächern. Die Highlights des fünf- bis siebengeschossigen Gebäudes sorgen nicht nur bei Architekturfans für Herzklopfen: Unterschiedlich gestaltete Öffnungen führen in den Gebäude-Block und schaffen eine Verbindung zur Hauptschlagader Königsallee. Am auffälligsten gestaltet ist die Ecke Königsallee und Benrather Straße. Hier weitet sich der Blockrand auf und sanft gerundete Kanten ermöglichen einen Zugang zum gestalterischen Herzstück des Gebäudes. Der Innenhof mit Grünflächen, Sitzgelegenheiten, einem kleinen Micro Forest, begrünten Fassadenbändern und Licht-Installationen bietet einen öffentlich zugänglichen Rückzugsort. Ein zweiter Innenhof weiter im Block ist den Mieterinnen und Mietern vorbehalten. Einen privaten Charakter erhaltend, kommen auch hier viele Grün- und Natur-Elemente zum Einsatz. An der Ecke Benrather Straße und Breite Straße führt ein weiterer, zweigeschossiger Durchgang ins Gebäude und den Innenhof, während zur Benrather Straße ein vier Geschosse hohes Urban Window, ein Stadtfenster, mit einer Terrasse in 16 Metern Höhe Durch- und Ausblicke erlaubt.

Durch eine clevere Ab- und Rückstufung der Gebäude-Kubatur fügt sich das Le Coeur perfekt in die städtebauliche Umgebung ein. Auf der Breite Straße wird außerdem die denkmalgeschützte Fassade aus der Gründerzeit in den neuen Gebäude-Komplex integriert, womit auch die Historie des

Standortes beherzigt wird. Neben der Gestaltung ist dem Bauherrn auch noch die Zukunftsfähigkeit eine echte Herzensangelegenheit. Von Beginn an wurden hohe Ziele benannt, die Nachhaltigkeit, ESG-Kriterien und einen möglichst geringen CO₂-Fußabdruck vereinen. Bei der Revitalisierung bleibt ein großer Teil der bestehenden Substanz aus den 1980er-Jahren erhalten und auf ökologische und soziale Kriterien wird besonders Wert gelegt; eine DGNB-Zertifizierung in Platin ist angestrebt.

Bis zum Februar 2025 sollen die erweiterten Rohbauarbeiten durch Lupp

abgeschlossen werden. Während der gesamten Bauzeit bis 2026 und auch darüber hinaus könnte das Le Coeur den Boutiquen und Luxuskarossen auf der Kö hin und wieder die Show stellen. Und die einen oder anderen Shoppingtouristen werden davor stehen bleiben und wissen: Diese Stadt hat das Herz am rechten Fleck.

Günter Pracht und Manuel Prast

PROJEKTTTEAM: Günter Pracht, Manuel Prast, Timm Schubbert, Kerstin Depold, Steffen Fleischer, Stephan Fürst, Alexander Häfner, Pere Beslic



Bei der Revitalisierung bleibt ein großer Teil der bestehenden Substanz aus den 80er-Jahren erhalten – gut zu sehen an der in den Neubau integrierten denkmalgeschützten Fassade. Visualisierung © Hines

LEIQ Offenbach: Die Zielgerade ist in Sicht

Bauteil A wurde bereits übergeben und der Mieterausbau in B soll bis Februar 2024 abgeschlossen werden

Fast 30 Monate sind seit Beginn der Abbrucharbeiten im Frühjahr 2021 auf dem Grundstück nahe des Offenbacher Mainufers vergangen. Die Umgebung um den Hafen entwickelt sich stetig weiter. Dabei sticht das LEIQ als absoluter Platzhirsch aus der Masse heraus. Nicht nur seine eindrucksvolle Erscheinung mit einer Attikahöhe von ca. 30 Metern, sondern auch der moderne architektonische Stil der schwarz-weißen Blechfassade ist ein Hingucker. Wendet man seinen Blick von der A661 in Richtung Offenbach, lassen sich erste Eindrücke des Gebäudes erhaschen. Wie ein markanter Fels in der Brandung mit seinen vielen Ecken und Kanten steht der Neubau nur einen Katzensprung zum Main entfernt. Schon in der Namensgebung schlägt sich das intelligente Konzept des Gebäudes nieder. So wurde aus dem nahegelegenen KaiserLEI-Kreisel, Hauptverkehrsachse in Offenbach zur A3, und der Abkürzung IQ das Wort LEIQ kreiert. Die Bauherrschaft bildet sich zu gleichen Anteilen aus dem Hamburger Unternehmen HT Group und der Unternehmensgruppe Lupp.

Das gesamte Grundstück umfasst mehr als 11.000 Quadratmeter, wovon die Grundfläche der Gebäude ungefähr die Hälfte ausmacht. Das Projekt unterteilt sich in die Bauteile A bis C. Der aus Stahlbeton konstruierte doppelte Bürokomplex der Bauteile A und B wird durch Bauteil C, ein Parkhaus aus Stahlbau, optimal ergänzt. Als Bruttogrundfläche stehen insgesamt rund 40.000 Quadratmeter zur Verfügung. In nur zwölf Monaten hat die Mannschaft unter der Leitung von Marcus Eckert den Rohbau errichtet, sodass bereits im Januar 2022 mit den Ausbaurbeiten begonnen werden konnte. Aus konstruktiver Sicht besonders spannend sind die fünf Brücken innerhalb des Gebäudeteils A, welche jeweils mit zwei Stahlträgern mit einer Spannweite von ca. zehn Metern auf dem Rohbau aufgelagert sind. Nicht weniger eindrucksvoll sind die mächtigen Stützen am Eingangsbereich zur Seite des Nordrings und im Innenhof von Bauteil B; sie haben einen Durch-



Mit einer Attikahöhe von ca. 30 Metern und der schwarz-weißen Blechfassade sticht LEIQ aus der Umgebung heraus und ist ein Hingucker. Das großzügige und dank spektakulärer Glasdachkonstruktion lichtdurchflutete Atrium im Bauteil A, welches sich über alle sechs Vollgeschosse erstreckt, setzt diesen Effekt auch im Inneren fort.

messer von 60 Zentimetern und sind acht Meter hoch. Ein absolutes Highlight im Bauteil A ist das überdachte Atrium, welches sich über alle sechs Vollgeschosse erstreckt. Allein das Atrium bietet eine Aufenthaltsfläche von 600 Quadratmetern und wurde, so wie alle weiteren Aufenthaltsflächen in diesem Gebäude, mit einem hellen, türkischen Muschelkalk als Bodenbelag ausgestattet. In Verbindung mit der dort befindlichen Barista Bar bietet das Atrium die Möglichkeit, sich in lockerer Atmosphäre auszutauschen oder eine Pause einzulegen. Als grundlegendes Traggerüst der Glasdachkonstruktion dienen fünf speziell angefertigte Holzleimbinder, von denen der längste und schwerste 29 Meter lang und 1,70 Meter hoch ist. Die Leimbinder mussten teilweise gleichzeitig mit zwei Turmdrehkränen in Position gehoben werden. Als Mieter für das komplette Bauteil A hat das dänische Maschinenbau-Un-

ternehmen Danfoss einen langjährigen Mietvertrag unterzeichnet. Von Grund auf hat das Unternehmen an der architektonischen Gestaltung der Grundrisse mitgewirkt und präsentiert nun voller Stolz auch den sogenannten Showroom. Dieser befindet sich im Erdgeschoss des Bauteils A und wird teilweise von einer Pfosten-Riegel-Fassade mit großen Scheiben eingefasst. Von hier aus werden Heiz- und Kühlleitungen, Zu- und Abluft sowie die Sprinkleranlage mit unternehmenseigenen Produkten von Danfoss angetrieben und gesteuert. Der Showroom wird zu Schulungs- und Präsentationszwecken für Neukunden genutzt. Ein weiterer spannender Bereich befindet sich auf der Nordseite des ersten Obergeschosses. Hier ist eine Kantine mit anliegender Küche untergebracht. Die Küche umfasst sechs Arbeitsräume sowie drei entkoppelte Kühlzellen zur Getränke- und Lebensmittelkühlung.

Ausgabetresen sowie die Außenterrasse der Kantine sind zur Nordseite auf den Main gerichtet und laden zur Mittagspause ein. Im August 2023 wurde der Gebäudeteil von der Danfoss-Belegschaft bezogen. Auch das Bauteil B ist nicht außer Acht zu lassen; es wurde parallel zu Bauteil A gebaut. Als im ersten Gebäudeabschnitt Hochbetrieb zur Fertigstellung herrschte, wurden im angrenzenden Bauteil zeitgleich an Fassade, Trockenbau, Holzboden, technischer Gebäudeausstattung (TGA) sowie Elektrotechnik (ELT) gearbeitet. In diesem Gebäudeteil lädt ein begrünter Innenhof zum Verweilen ein, der ebenfalls für die Öffentlichkeit zugänglich ist. Was im Außenbereich direkt ins Auge fällt, sind die außergewöhnlich geformten Pflastersteine, die um das Gebäude herumgesetzt wurden. Die Form wird als polygonal bezeichnet und im Gefüge mit drei weiteren Steinen entsteht ein geschlossenes Muster. Ein

einzelner Stein wiegt ungefähr 100 Kilo. Das Baustellen-Team hat sich zum Ziel gesetzt, bis Ende Februar 2024 den erweiterten Mieterausbau im Bauteil B fertigzustellen. Hierzu gehören TGA- und ELT-Installationen wie Lüftung und Brandmelder sowie Leuchten, die Ausstattung aller Treppenhäuser mit Naturstein, die WC-Kerne, sämtliche Fassadenteile sowie die Terrassen- und Außenbereiche. Bereits Anfang 2024 soll die Baustelleneinrichtung geräumt und öffentliche Flächen an die Stadt zurückgegeben werden.

Philipp Hoppmann

PROJEKTENTWICKLUNG: Peter Niclaus, Canan Özdemir
PROJEKTTEAM: Oliver Müller, Ralf Peter, Clarence Johnson, Mladenka Marinkovic, Luca Stein, Philipp Hoppmann, Viktor Freund, Björn Keutzer, Joachim Uhl, Lucas Baron

Berlin-Adlershof: Der Einzug des 75. Mieters steht kurz bevor

Nach dem Grundausbau setzt das Baustellenteam aktuell die anspruchsvollen Mieterausbauten in B8 und B9 um

Bereits seit 2015 errichtet die Unternehmensgruppe Lupp Büro- und Laborgebäude auf dem Campus Am Oktogon für die RE OPP Berlin-Adlershof GmbH. Diese werden zunächst im Grundausbau erstellt und nach Vermietung entsprechend der individuellen Wünsche und Anforderungen der jeweiligen Mieter angepasst und ausgebaut. Im Juli 2022 wurde mit dem Rohbau des Gebäudes B8 begonnen und am 1. Dezember 2022 bereits Richtfest gefeiert. Im Frühjahr 2023 – mitten in der Bauphase des Grundausbaus – erhielt Lupp den Auftrag für den Mieterausbau des gesamten Gebäudes als Single Tenant, was bedeutet, dass das Objekt an nur einen einzigen Mieter vermietet wird. Nach geplanter Fertigstellung am 30. November 2023 zieht somit der 75. Mieter auf dem Campus ein. Aufgrund der Mieteranforderungen und dessen Sonderwünschen waren aufwendige Umplanungen sowie Um- und Ausbauten erforderlich. Dies beinhaltete unter anderem die statische Ertüchtigung von Spannbetonhohldielen-Decken für die Lastaufnahme von mobilen Trennwänden, den nachträglichen Einbau von zusätzlichen Duschbereichen, ergänzende Lüftungsanlagen sowie die Nachrüstung eines zusätzlichen Hausanschlusses aufgrund des sehr hohen



Zu den in der Hermann-Dorner-Allee von Lupp errichteten Gebäuden gehört auch der Neubau B8. Eingebettet zwischen B9 (im Vordergrund), B7, B6 und B5, dem Sitz der Berliner Lupp-Niederlassung, verfügt das Solitärgebäude über eine Gesamt-mietfläche von rund 2.300 Quadratmetern und wird noch bis Ende November 2023 ausgebaut.

Strombedarfs des Mieters. Die sehr individuell bemusterten Bodenbeläge, Wandfarben und Fototapeten setzen sich vom Standard bisheriger Mietereinheiten ab und werden vielleicht auch zukünftige Mieter zu mehr Kreativität in ihrer Büroplanung anregen. Das drei Monate zeitversetzt begonnene Nachbargebäude B9 ist das insgesamt zehnte Gebäude, welches Lupp auf dem Campus Am Oktogon errichtet. Dieses wurde im Grundausbau nach einer Bauzeit von elf Monaten termingerecht am 29. September 2023 an den Bauherrn übergeben. Aktuell erfolgt für ein geotechnisches Ingenieurbüro auch hier der erste Mieterausbau. Insgesamt hat Lupp in den acht Jahren ca. 30.000 Quadratmeter Gewerbe-Mietfläche auf dem Campus in Berlin-Adlershof errichtet und ausgebaut – unter anderem auch unsere Niederlassungsräume in den Jahren 2017 und 2022. Das Baustellen-Team freut sich auf den Bau weiterer Gebäude, inklusive herausfordernder Ausbauten für interessante Mieter.

Nils Köppe

PROJEKTTEAM: Torsten Kaiser, Rudolf Wolff, Nils Köppe, Nicolas Otti, Marius Andreiu, Frank Schelenz



Auf dem ehemaligen Neckermann Gelände entsteht der Digital Park Fechenheim. Die Umsetzung der für die Rechenzentren benötigten Infrastruktur erfordert vom Baustellenteam ein hohes Maß an Koordination.

Infrastruktur für elf Rechenzentren

Auf dem Digital Park Fechenheim führt Lupp die aufwendigen Tiefbauarbeiten für den langjährigen Kunden Digital Realty aus

Im Mai 2023 wurden wir von Digital Realty (ehemals Interxion) mit den Arbeiten der Infrastrukturmaßnahmen auf dem Digital Park Fechenheim, dem ehemaligen Neckermann Gelände, beauftragt. Auf diesem Areal entstehen in mehrjähriger Bauzeit insgesamt elf Rechenzentren und zwei Umspannwerke. Fünf der Rechenzentren beinhaltet das denkmalgeschützte Gebäude des bekannten Architekten Egon Eiermann. Des Weiteren werden sechs neu geplante Rechenzentren gebaut. Bei zwei von sechs Rechenzentren und bei einem von zwei Umspannwerken hat Lupp bereits in den letzten

Jahren die erweiterten Rohbauarbeiten unter der Leitung von Daniel Miotke ausgeführt. Aufgrund der gemeinsam erfolgreich abgewickelten Bauprojekte ist Digital Realty seit Jahren ein guter Kunde der Unternehmensgruppe. Um die beiden zum Digital Park Fechenheim gehörenden Umspannwerke mit den Rechenzentren zu vernetzen, wird eine umfangreiche Infrastruktur benötigt. Die komplette Entwässerung, Trink- und Löschwasserleitungen einschließlich der hierfür erforderlichen Pumptechnik sowie Zisternen und Regenrückhaltebecken auf dem rund

acht Fußballfelder großen Gelände sind neu zu errichten. Zudem werden für die Funktionsfähigkeit der Technik ca. 89 Kilometer Leerrohre verlegt, welche teilweise in Paketen von bis zu 85 Stück zusammengefasst sind. Im Hinblick auf die umfangreichen Ausführungspläne, bei denen alle Gewerke einer Kollisionsprüfung unterzogen werden, besteht ein hoher Koordinationsaufwand für das gesamte Lupp-Team. So sind zum Beispiel unter einem bestehenden Gebäude Entwässerungsleitungen im Rohrvortrieb einzubringen. Außerdem gibt es auf dem Gelände viele Bautätigkeiten anderer

Firmen, wie zum Beispiel Hochbauarbeiten und der sogenannte Powerchannel. Dieser durchtrennt das komplette Areal und dient nicht nur zur Verlegung der Technik, sondern gleichzeitig auch als Retentionsraum für Regenwasser. Ebenso in unserem Leistungsumfang enthalten ist die Ausführung der kompletten Außenanlagen einschließlich der Tore und Umzäunungen des Areals. Auch Schlosser- und Stahlbauarbeiten wie Vordächer, Gitterrostebenen sowie die Wiederherstellung eines denkmalgeschützten Daches, gehören dazu.

Trotz der Vielschichtigkeit der durchzuführenden Arbeiten sind wir zuversichtlich, auch dieses Projekt zur vollen Zufriedenheit unseres Auftraggebers im vorgegebenen Zeitrahmen erfolgreich abschließen zu können.

Peter Müller

PROJEKTEAM: Dennis Bausch, Peter Müller, Lennart Brauer, Felix Eicke, Savvas Ferenidis, Oliver Kauck, Mario Kelava, Maximilian Schmelzer, Alexander Gerich-Kasseckert, Stefan Klug, Frank Reichert

Die Deckenbetonage erfolgte im Wochentakt

Viel Erfahrung und der Einsatz moderner Technik haben die Rohbauerrichtung von FRA27 beschleunigt

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Digital Realty-Rechenzentrums FRA17 und des Umspannwerks UWO3 konnten wir ein weiteres Projekt im Digital Park Fechenheim akquirieren. Lupp wurde von Mercury mit den Roh- und Stahlbauarbeiten sowie mit der Errichtung der Beton-Fertigteilfassade an dem Digital Realty-Rechenzentrum FRA27 beauftragt. Es handelt sich hierbei um ein ca. 2.500 Quadratmeter großes Rechenzentrum, welches sich über vier Geschosse erstreckt. Darüber hinaus wurde die Stahlbauplattform der Technikenebene auf dem Dach sowie eine ca. 600 Quadratmeter große Generatorenplattform mit einer Stahlbaukonstruktion über drei Ebenen beauftragt. Abgerundet wird FRA27 durch die optisch auffällige und anspruchsvolle Beton-Fertigteilfassade. Circa fünf Meter hoch

zieht sie sich in Sichtbetonoptik um das Erdgeschoss des Rechenzentrums herum. Besonders hervorzuheben bei der Realisierung dieses Projekts ist die Geschwindigkeit der Rohbauerstellung. Hierbei waren die bisher gesammelte Erfahrung durch bereits erfolgreich abgeschlossene, vergleichbare Projekte sowie ein reibungsloses und gut koordiniertes Zusammenspiel aller Beteiligten von großer Bedeutung. Beispielsweise erfolgten die Deckenbetonagen im Wochentakt. Innerhalb von zwölf Wochen wurden über 7.000 Kubikmeter Beton eingebracht, sodass der Rohbau nach nur vier Monaten fertiggestellt werden konnte. Zu diesem Erfolg beigetragen hat neben der Erfahrung des Teams auch der Einsatz modernster Technik. Durch die Verwendung der Doka-Concremote-Sen-

soren war es uns möglich, die Festigkeitsentwicklung des Betons zu verfolgen und unter Verwendung einer höheren Betongüte bereits nach 48 Stunden auszuschalen. Die Geschosse konnten dadurch frühzeitig, nur jeweils neun Tage nach der letzten Deckenbetonage, an die Folgegewerke übergeben werden. Mittlerweile sind auch die weiteren Ausbau- und Fassadenarbeiten durch einen hierfür beauftragten Generalunternehmer weit vorangeschritten, sodass mit FRA27 in Kürze ein weiteres Rechenzentrum auf dem Campus Fechenheim in Betrieb gehen kann.

Mario Kelava

PROJEKTEAM: Dennis Bausch, Daniel Miotke, Lennart Brauer, Mario Kelava, Arthur Komor, Frank Reichert



Der strahlend blaue Himmel bildet einen gelungenen Kontrast zu dem fast fertiggestellten Rechenzentrum. FRA27 steht im Digital Park Fechenheim und bietet insgesamt 4.700 Quadratmeter IT-Fläche.

Kreisler: Ein rundum spannendes Gebäude

Trotz beengter Platzverhältnisse mitten in Frankfurt gibt es im Bauablauf keine Ecken und Kanten

In der Welt des Hochbaus hat sich ein Projekt hervor getan, das die Stadt Frankfurt am Main im wahrsten Sinne des Wortes in Schwung bringt. Das Kreisler, ein Vorhaben der CQ Baseler Straße Verwaltungs GmbH, wird vielleicht nicht den Himmel der Mainmetropole mit seinen zwölf Etagen durchbrechen, jedoch mit Stil ein rundes Statement setzen. Quest hat die Unternehmensgruppe Lupp mit der schlüsselfertigen Errichtung dieses faszinierenden Bauwerks beauftragt. Inmitten der Stadt, an der abgerundeten Ecke Baseler Straße/Gutleutstraße, wurde das Kreisler im Jahr 2021 ins Rollen gebracht. Seitdem ist der Gebäudekomplex in einem gestuften L-förmigen Baukörper mit zwölf Geschossen sowie einem Tiefgeschoss in die Höhe gewachsen. Oder sollte man sagen, in die Lüfte gekreiselt? Der Name Kreisler ist dabei kein Zufall, denn runde Formen und harmonische Bögen prägen das Erscheinungsbild dieses Gebäudes. Sowohl außen als auch im Inneren haben diese Rundungen bereits dem einen oder anderen den Kopf verdreht. In den beiden Sockelgeschossen rückt der Gebäudekomplex in einer arkadenartigen Anordnung ein, um im Bereich des öffentlichen Straßenraums zum Baseler Platz eine einladende Wirkung zu erzielen. Es scheint so, als gäbe es keine Ecken, wie ein Kreis eben. Neben einer imposanten Architektur führte dies zu zahlreichen Herausforderungen und gelegentlich auch zum Augenrollen bei dem Baustellen team. Die Büroflächen in diesem 45 Meter hohen Gebäude sind keine gewöhn-



Mit der Skyline im Rücken genießt das Lupp-Baustellenteam schon jetzt den spektakulären Ausblick vom Dach des Kreisler.

lichen Arbeitsräume. Hier finden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf rund 19.000 Quadratmetern Arbeitsfläche eine Umgebung, die Kreativität und Flexibilität fördert und in der man seine Gedanken auch mal kreiseln lassen kann. Die rund geschwungenen Wände

sowie die zahlreich verbauten Glaselemente laden zum Arbeiten in offener Atmosphäre ein. Die einzelnen Etagen werden durch eine Treppe in Form eines DNA-Strangs verbunden, die vom ersten bis in das elfte Geschoss durch runde Deckenaussparungen verläuft.

Einen Großteil dieser Flächen hat sich der Nahrungsmittelkonzern Nestlé als Hauptmieter gesichert. Nestlé rollt aus Niederrad mit dem gesamten Team an, um zukünftig in der Frankfurter Innenstadt ansässig zu sein. Allerdings planen die zukünftigen Mieter nicht nur in

diesem Gebäudekomplex mit einer Bruttogeschossfläche von etwa 25.000 Quadratmetern (aufgerundet) zu arbeiten, sondern auch zu genießen. Im Erdgeschoss erwartet sie ein Restaurant mit geschwungener Theke und im elften Obergeschoss können lange Arbeitstage bei einem kühlen Getränk auf den konkaven und konvexen Bänken und mit Blick auf die Skyline abgerundet werden. Zusätzlich wird eine Testküche die Sinne begeistern und kulinarische Rundgänge durch die Geschmackswelt ermöglichen. Bei einem Blick in den Baustellenalltag sollte man meinen, dass die beengten Platzverhältnisse auf der Baustelle zu Ecken und Kanten im Bauablauf führen. Die Grundfläche von 4.670 Quadratmetern, die zum Großteil bebaut ist, bietet wenig Raum für Anlieferungen und Lagerplätze. Ein gut durchdachtes Konzept für die Baulogistik beweist aber das Gegenteil und führt zu einem runden Bauablauf. Das Kreisler, wie sein Name schon sagt, bringt Schwung in die Stadt. Es ist ein Ort, an dem runde Formen und innovative Ideen Hand in Hand gehen. Bleiben Sie am Ball, um zu sehen, wie das Projekt im Jahr 2024 in die letzte Runde geht.

Jona Kohlstädt und Fritz Rinderspacher

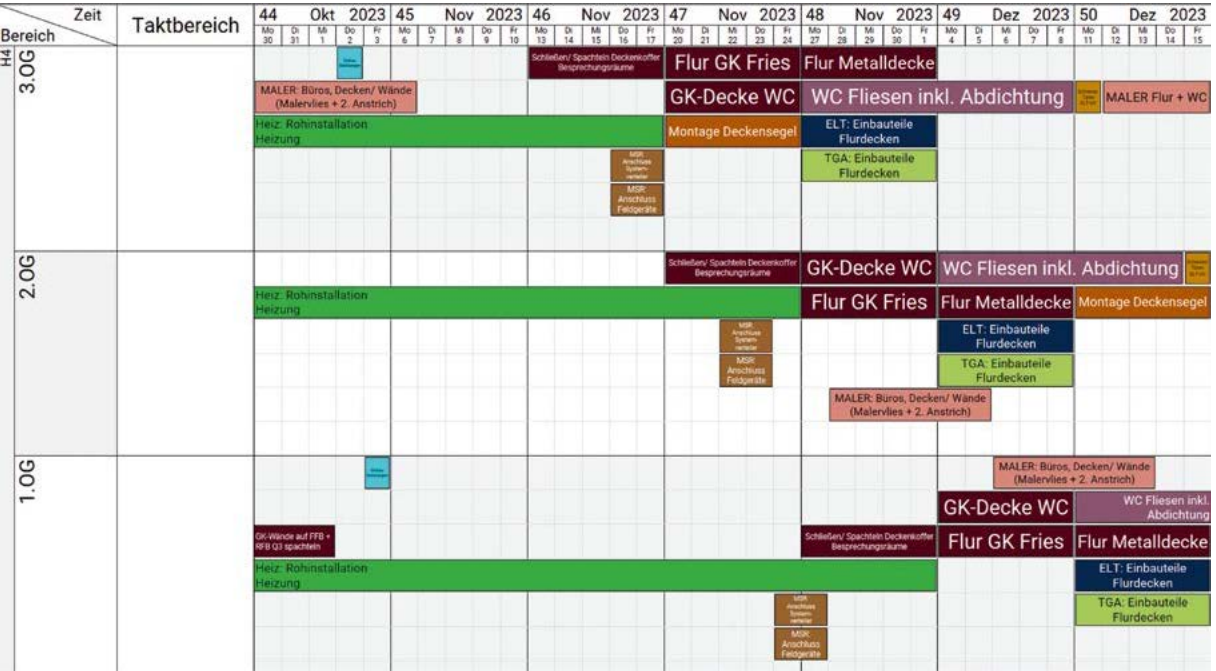
PROJEKTEAM: Werner Bauer, Emily Eyrich, Jona Kohlstädt, Ivan Lucic, Halil Shala, Sonja Winterholler, Tobias Hahn, Fritz Rinderspacher, Boris Keuchel, Uwe Wronowski, Klaus Rückel, Christian Schütter

Steigerung von Produktivität und Effizienz durch Lean Management

Beim Ausbau von Seven Gardens in Wiesbaden wurde die Anwendung des schlanken Managements getestet

Auf Wunsch der Geschäftsleitung hat sich das Baustellenführungsteam des Projekts Seven Gardens 1. BA im Januar 2023 dazu entschlossen, im laufenden Ausbau die Bauablaufprozesse nach den Vorgaben des Lean Managements zu steuern. Diese Methode findet ihren Ursprung in der Automobilindustrie und wird aufgrund der ressourcenschonenden und prozessoptimierten Verfahrensweise seit Längerem auch bei Großprojekten im Bauwesen erfolgreich eingesetzt. Lean Management bedeutet so viel wie schlankes Management und wird im BWL-Lexikon der Munich Business School definiert als „eine Methode zur Steigerung der Produktivität und Effizienz. Es ist ein Ansatz, der auf dem Prinzip der Null-Fehler-Produktion basiert. Dies bedeutet, dass jeder Produktionsprozess so gestaltet wird, dass möglichst keine Fehler passieren. Ziel ist es, die Prozesse so zu optimieren, dass eine möglichst hohe Wertschöpfung erzielt wird. Durch die Konzentration auf das Wesentliche sollen sowohl die Produktqualität als auch die Produktionszeit drastisch verbessert werden.“ Die Grundvoraussetzungen für die Einführung von Lean waren zunächst nicht optimal, da wir uns bei Seven Gardens mitten im Ausbau befanden und bereits sämtliche Schlüsselgewerke vergeben waren. Somit bestand gegenüber unseren Baustellenpartnern keine verpflichtende, vertragliche Grundlage, regelmäßig an Besprechungen teilzunehmen. Trotz dieser Umstände begannen wir mit der Schulung der zuständigen Bauleiter in der

Anwendung der Software LCM Digital. Zur Unterstützung beauftragten wir externe Berater, die auf Grundlage unseres MS-Project-Terminplans sowie unserer konventionellen Excel-Terminübersichten die ersten Prozesspläne erstellt haben. Im Anschluss fand ein gemeinsamer Workshop mit den Projektbeteiligten der Firma Lupp, der Fachbauleitung TGA/ELT sowie einem Großteil der Nachunternehmer statt. Dabei wurden der Leitgedanke und die Vorteile der Lean-Methode anhand einer praktischen Übung instruiert. Ursprünglich wollten wir Lean nur für den Ausbau des Hochhauses anwenden. Es kristallisierte sich jedoch heraus, dass es sinnvoll wäre, die Gesamtheit des Projekts zu betrachten, damit gebäudeübergreifend agierende Firmen eine bessere Ressourcen- und Tätigkeitsplanung durchführen können. Besonders herausfordernd bei der Implementierung von Lean war unter anderem die Voreingenommenheit Einzelner aus der Nachunternehmenschaft aufgrund schlechter Erfahrungen aus anderen Bauvorhaben. Die fehlende vertragliche Grundlage und die zum Teil nicht vorhandene Bereitschaft der Nachunternehmer, aktiv die Vorläufergewerke rechtzeitig auf Verzögerungen hinzuweisen, erschwerten die Umsetzung. Stattdessen nutzten die Projektbeteiligten die Terminverzögerungen von Drittfirmen als Ausrede für eigene Defizite, um dadurch mehr Zeit für sich herauszuholen. Zudem wurden Terminzusagen nicht als verbindlich angesehen und Pufferzeiten nicht offenkundig kommuniziert, wodurch eine präzise



Die visuelle Darstellung der Prozesse in LCM Digital (Ausschnitt) erleichtert gegenüber dem herkömmlichen Balkenterminplan die Übersichtlichkeit im Projekt und ermöglicht somit eine vereinfachte Kontrolle.

Taktung verkompliziert wurde. Dem entgegenwirken könnte man durch tägliche kurze Besprechungen sowie durch einen besseren und offenen Dialog aller Projektbeteiligten. Aufgrund der geschilderten Gründe war dies bei unserem Bauvorhaben leider nicht umzusetzen. Unser Lean Jour-Fixe wurde außerdem häufig für technische Klärungen missbraucht, wodurch viel Zeit verloren ging. Die gemachten Erfahrungen haben gezeigt, dass eine kleingliedrige und zu detaillierte Prozessplanung nicht zielführend ist und die Nachunternehmer zudem einen gewissen Freiraum zur eigenständigen Planung benötigen. Die Einführung von Lean brachte aber auch einige positive Erfahrungen mit sich, wie eine verbesserte und intensivere Kommunikation mit den Nachunternehmern sowie deren Einbeziehung

in sämtliche Baustellenprozesse. Für den wöchentlichen Soll/Ist-Abgleich, die Prozessfortschreibung und eine zielführende Schnittstellenkoordination war LCM Digital ebenso hilfreich. Die Software bietet die Möglichkeit, über die dazugehörige App die Terminübersicht einzusehen und einzelne Prozesse nach Fertigstellung als erledigt einzustellen. Zudem können bei Terminverschiebungen beziehungsweise Bauablaufverzögerungen Gründe im Programm hinterlegt werden, welche im Dashboard als Kuchendiagramm zusammengeführt werden. Neben diesem bildet das Programm eine Planungs- und Fortschrittcurve ab und verschafft der Bauleitung damit einen verbesserten Überblick. Auf einen klassischen Projekt-Steuerungsraum mit Steckkarten haben wir bei Seven Gardens verzichtet. Stattdessen konnte

jeder digital über sein Tablet auf den Prozessplan zugreifen. Auf Grundlage der hier gemachten Erfahrungen erscheint es aus unserer Sicht sinnvoll, bei Großprojekten mit vielen Projektbeteiligten den Bauablauf nach der Lean-Methode zu steuern. Essenziell ist hierfür allerdings die vertragliche Verankerung von Lean in Nachunternehmer-Verträgen, um spätere Diskussionen auszuschließen und die beteiligten Firmen zur Teilnahme an den täglichen Baustellenbesprechungen zu verpflichten. Vorformulierte diesbezügliche Vertragstexte liegen uns zwischenzeitlich vor und sollten Anwendung finden. Für Fragen und auch zur Vorstellung der von uns genutzten Software sowie zur Abwicklung stehen wir gerne zur Verfügung. **Carmine Caiaro, Lucas Kindling, Karl-Heinz Debus**

Sektion für Sektion bei FRA33 in Hattersheim

Zusätzlich zur Rohbauerstellung gehören auch die Fassadenarbeiten für das neue Rechenzentrum zum Auftrag Lupp



Aus der Vogelperspektive ist der sektionsweise Baufortschritt bei FRA33 deutlich zu erkennen. Das Rechenzentrum bietet nach dessen Fertigstellung 28.000 Quadratmeter IT-Fläche.

Nachdem wir in der letztjährigen Ausgabe des Lupp Reports über den Projektstart, die laufenden vorbereiten-

den Erdbau- und Bodenverbesserungsmaßnahmen sowie den Fortschritt bei der Erstellung des Rohbaus für das

Rechenzentrum FRA33 in Hattersheim berichtet haben, freuen wir uns, zum Ende des Jahres 2023 über die erfolg-

reiche Fertigstellung der Rohbauleistungen informieren zu können. Im ersten Quartal 2023 haben wir geschoss-

weise den Rohbau des vorgesetzten Bürotrakts und des ersten Abschnitts der insgesamt vier aneinandergereihten Sektionen der Datenhallen für die Ausbauarbeiten übergeben. Im vierten Quartal konnten wir dann – weit vor dem geplanten Fertigstellungstermin – den Rohbau der vierten und letzten Sektion abschließen. Seit der ersten Fertigteillieferung Ende November 2022 wurden unter anderem etwa 500 Fertigteil-Stützen, 530 Fertigteil-Unterzüge und 1.250 TT-Platten geliefert und versetzt. Zudem wurden ca. 4.400 Tonnen Stahl in Ort betonbauteilen verbaut und 18.500 Kubikmeter Ort beton eingebracht. So sind in Hattersheim abschnittsweise die vier jeweils zweigeschossigen Sektionen der Datenhallen auf einer überbauten Fläche von etwa 15.500 Quadratmetern entstanden. Bei zeitgleicher Ausführung der Fassaden-, Dach- und Stahlbauarbeiten sowie den parallelaufenden Ausbau- und Infrastrukturarbeiten war dies nicht nur logistisch eine Herausforderung. Neben vier leistungsstarken Hochbaukränen war zusätzlich ein Raupenkran im Einsatz. Zusätzlich zur Rohbauerstellung sind auch die Fassadenarbeiten am gesamten Projekt Teil unseres Auftrags. Hierzu gehört neben den Fenstern und dem Wärme-Dämm-Verbund-System des Bürogebäudes auch die Montage von etwa 6.500 Quadratmetern Sandwichpaneelen in auffälligem Design. Die Technikbühne auf dem Dach wird mit rund 2.400 Quadratmeter Sichtschutzlamellen verkleidet. Sukzessive mit dem Rohbaufortschritt folgen zudem die Dacharbeiten und die Montage der Stahlbühnen auf dem Dach für die aufwendige technische Gebäudeausrüstung, die ein Rechenzentrum mit sich bringt.

Daniel Miotke

PROJEKTTEAM: Dennis Bausch, Daniel Miotke, Steffen Bechtold, Robin Bölter, Uwe Mayer, Niklas Nies, Arthur Komor, Stefan Klug

Herausfordernde Projekte im Brückenbau 2023

Mit der erfolgreichen Umsetzung komplexer Vorhaben stellt das OSW seine Leistungsfähigkeit unter Beweis



Die Grünbrücke überquert die sechsspurige Autobahn A3, sodass wildlebende Tiere gefahrlos von der einen auf die andere Seite gelangen.

In 2023 hat die Oberhessisches Spannbetonwerk GmbH (OSW) erfolgreich zwei bemerkenswerte Projekte im Brückenbau abgeschlossen. Diese anspruchsvollen Vorhaben erforderten eine sorgfältige Planung und vielfältige technische Anpassungen, um den reibungslosen Ablauf sicherzustellen. Für das erste Projekt wurden zwei Grünbrücken realisiert, eine bei Geiselwind und eine weitere bei Erlangen.

Diese Grünbrücken überqueren die sechsspurig ausgebaute Autobahn A3 ohne zusätzliche Unterstützung, was eine eindrucksvolle Ingenieursleistung darstellt. Die Produktion der Brückenträger und Halbfertigteilplatten dauerte über ein Jahr und umfasste 168 Träger sowie 1.590 Halbfertigteilplatten. Die Träger wogen bis zu 67 Tonnen und hatten eine Länge von etwa 27 Metern. Der Auftrag für das OSW

umfasste die Herstellung sowie die Auslieferung mittels Spezialtransporten und die Montage der Fertigteile für beide Bauwerke in mehreren Abschnitten. Auf Basis einer präzisen Planung und mittels exakter Koordination wurde alles termingerecht fertiggestellt. Beim zweiten Projekt, das uns bis nach Luxemburg führte, waren fünf Stahlverbundträger von zentraler Bedeutung.

Diese Träger waren beeindruckende 54 Meter lang und wogen zwischen 80 und 87 Tonnen. Sie sind die längsten Brückenträger, die jemals im OSW gefertigt wurden. Die Werksleistung bei diesem Auftrag bestand darin, die Betonplatte auf den bauseits gelieferten Stahlträgern herzustellen. Diese wurden in zwei Hälften vom Stahlbauer aus Zwickau zum OSW transportiert und vor Ort zusammengeschweißt. Nachdem das OSW die Betonplatte auf den Stahlträgern hergestellt hatte, wurden diese vom Auftraggeber mittels Spezialtransporten abgeholt und an den Einbauort in Luxemburg gebracht. Hierbei war der Weg zur Autobahn transporttechnisch eine Meisterleistung, zum Beispiel durch die extrem enge Durchfahrt in Borsdorf und die

darauf folgenden Bahnübergänge. Abschließend möchten wir uns bei allen Beteiligten vom OSW herzlich bedanken. Ihr Engagement und technisches Know-how waren entscheidend für den Erfolg dieser herausfordernden Projekte. Beispiele wie diese verdeutlichen unsere Fähigkeit, auch die komplexesten Aufgaben im Brückenbau zu bewältigen. Ebenso möchten wir unseren Auftraggebern für ihr Vertrauen und die gute Zusammenarbeit danken. Wir freuen uns auf zukünftige Herausforderungen und die Möglichkeit, unseren Kunden weiterhin erstklassige Lösungen im Brückenbau zu bieten.

Christian Heins

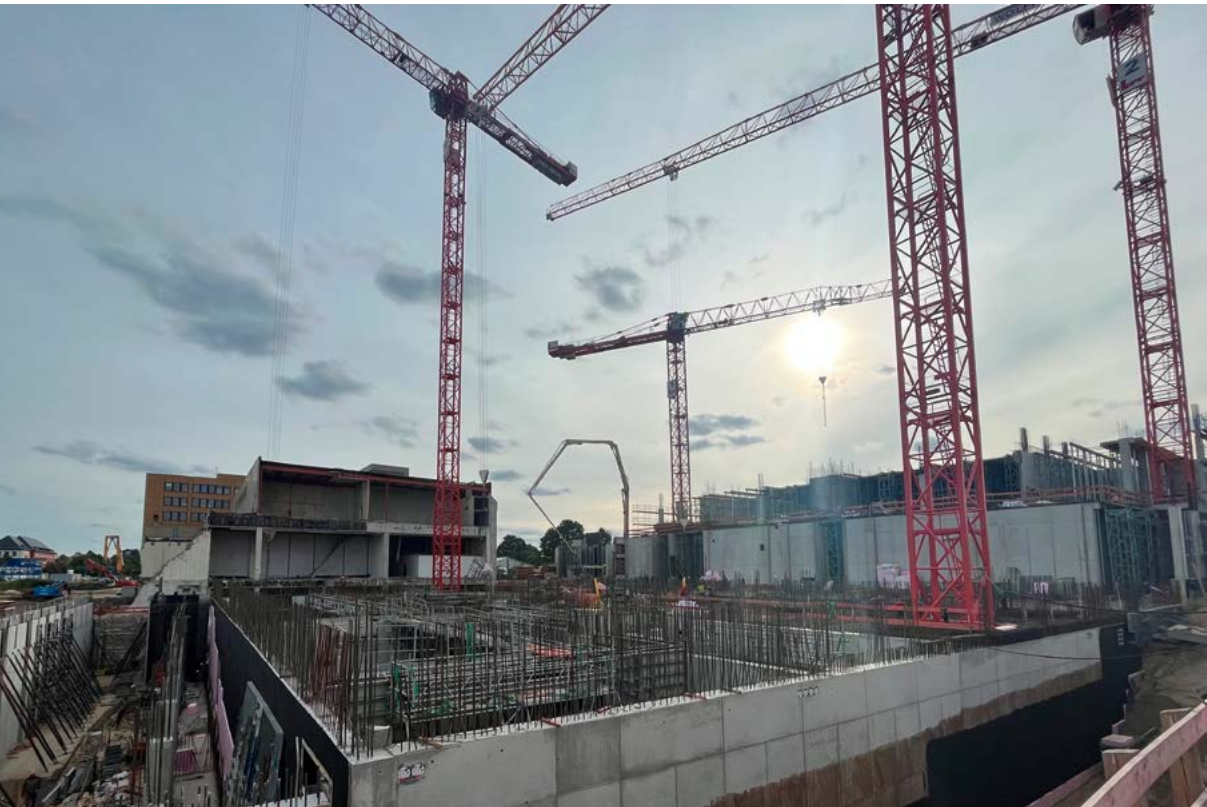
PROJEKTTEAM: Oliver Rühr, Christian Heins



Die 54 Meter langen und bis zu 87 Tonnen schweren Stahlverbundträger wurden mittels Spezialtransportfahrzeugen im OSW-Werk in Nidda Harb abgeholt und nach Luxemburg transportiert.

(Rechen-) Power inmitten der Bundeshauptstadt

Zur Einhaltung der sportlichen Bauzeit setzt das Team von BERO1 konsequent auf die Anwendung von LEAN-Prinzipien



Das Rechenzentrum wächst: Hier zu sehen das Untergeschoss des einen, daneben das erste Obergeschoss des anderen Bauteils.

Im Herzen der geschäftigen Hauptstadt Berlin hat die Bauphase eines hochmodernen Rechenzentrums im Auftrag der maincubes im Juni dieses Jahres begonnen. Das ehrgeizige Vorhaben zielt darauf ab, nicht nur die IT-Infra-

struktur des Bundes zu stärken, sondern auch eine nachhaltige und architektonisch beeindruckende Bereicherung für das neu entstehende Campus-Quartier im Gesamtbild der Stadt zu schaffen. Mit einer Bruttogrundflä-

che von rund 19.800 Quadratmetern, aufgeteilt auf vier Vollgeschosse und ein Untergeschoss, ist BERO1 auf Rechenpower und vorrangig als IT-Fläche ausgelegt. Das Rechenzentrum wird nicht nur die technologischen Vor-

aussetzungen, sondern auch die sehr hohen Sicherheitsanforderungen an das Fassadenkonzept erfüllen. Gleichzeitig tragen gestalterische Merkmale wie eine intensive Dachbegrünung dazu bei, den Neubau harmonisch in die Umgebung zu integrieren. Die Gebäudekonstruktion stützt sich hauptsächlich auf die Verwendung von monolithischem Ortbeton und Betonfertigteilen. Als besondere Herausforderungen bei diesem Projekt sind beispielsweise die Geschosshöhen von bis zu 7,15 Metern unter der Verwendung von Systemschalung sowie die präzise Abstimmung der Baustellenlogistik zu nennen. Obwohl die Bauzeit für den erweiterten Rohbau von nur zehn Monaten anspruchsvoll ist, zeigt die konsequente Anwendung von LEAN-Prinzipien – ein Konzept zur Prozessoptimierung und Effizienzsteigerung am Bau –, dass sie machbar ist. Die Koordination von Fertigteilen, Betonarbeiten, Bewehrungsanlieferungen sowie -arbeiten, Verfüllung, Betonglättung, Blitzschutzinstallationen, Gerüsterweiterungen bis hin zum Abruf von Vermessungseinsätzen erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den Nachunternehmern und Lieferanten. Dies ermöglicht eine transparente und ehrliche Überwachung der Baufortschritte und die Fähigkeit, flexibel auf neue erkennbare Herausforderungen zu reagieren. Pla-

nung, Vorausschau und fortlaufender IST-Abgleich sind die Schlüssel zum Erfolg. Das Projekt verläuft im Zeitplan und die Erweiterung des Auftrages für die Ausbau- und Fassadengewerke, die sich derzeit in der finalen Verhandlungsphase befindet, wird mit Spannung erwartet. Auch hier wird die Anwendung von LEAN in enger Abstimmung mit der Auftraggeberseite zur Realisierung beitragen. Besonders hervorzuheben ist der Anspruch auf Nachhaltigkeit in diesem Gebäudesegment. Die intensive Gründachfläche und auch der schon während der Gebäudekonzeption berücksichtigte fortschrittliche Kühlungsansatz in bestimmten Gebäudeteilen – sogenannte Klimaspangen – unterstützen dabei, den Energieverbrauch zu reduzieren und das Gebäude umweltfreundlicher zu gestalten. All diese Herausforderungen werden täglich von einer hochqualifizierten und motivierten Arbeitstruppe von im Mittel 75 Fachkräften mit Bravour gemeistert, die dann stolz ihren Feierabend genießen.

Mario Karsch

PROJEKTTEAM: Torsten Kaiser, Peter Westermann, Paul Engelmann, Robin Hülsmann, Yannic Bieder, Mario Karsch, Caroline Steinhäuser, André Klimowicz, Wolfgang Biazzo, David Vormum

Quartier Hohenlind: Mit viel Teamwork erfolgreich zum Abschluss gebracht

Das stilvolle Wohnviertel in Köln schafft nicht nur neuen Wohnraum, sondern bietet auch echte Lebensqualität



Die 164 Wohneinheiten des fertiggestellten Quartiers Hohenlind wurden größtenteils bereits bezogen. Vom Dach des viergeschossigen Apartmenthauses (vorn rechts) hat das Lupp-Team einen guten Überblick über das erfolgreich umgesetzte Projekt.

Wie in den letzten beiden Ausgaben des Lupp Reports zu lesen, hat die Unternehmensgruppe Lupp in Zusammenarbeit mit der Benedict-Kreutz-Stiftung und der Caritas Stiftung Deutschland mit dem Quartier Hohenlind ein neues Wohnviertel in Köln Lindenthal errichtet. Die insgesamt 140 Wohnungen, 23 Apartments sowie ein

großzügiges Parkhaus und eine Tiefgarage wurden kürzlich fertiggestellt und die Wohneinheiten größtenteils bezogen. Die Entwicklung dieses Wohnparadieses erfolgte in zwei Bauabschnitten. Der erste Bauabschnitt wurde Mitte des Jahres 2023 abgeschlossen und umfasst ein viergeschossiges Apart-

menthaus, ein Parkhaus und eine Energiezentrale. Der zweite Bauabschnitt, der aus zwölf Mehrfamilienhäusern besteht, wurde trotz einiger Verzögerungen Mitte November ebenfalls erfolgreich fertiggestellt und übergeben. Die Mehrfamilienhäuser sind im Untergeschoss durch eine Tiefgarage miteinander verbunden, die über die

Zufahrt zum Parkhaus des ersten Bauabschnitts erschlossen wird. Die Übergabe der einzelnen Häuser erfolgte schrittweise, sodass die ersten Bewohnerinnen und Bewohner parallel zu den noch laufenden Bauarbeiten ihre neuen Domizile beziehen konnten. Dies verlieh dem Quartier schon frühzeitig eine lebendige Atmosphäre und

zeigte die hohe Flexibilität und Anpassungsfähigkeit des Bauprojekts. Eine bemerkenswerte Eigenschaft des Quartiers ist die breite Palette von Wohnmöglichkeiten für Single-Haushalte, Familien, junge Menschen und Senioren. Das Projekt erfüllt jedoch nicht nur die hohe Nachfrage nach Wohnraum in der Stadt, sondern hat auch die notwendige Infrastruktur im Blick. Mit einem besonderen Fokus auf barrierefreies Wohnen und Leben wurde das Quartier mit rollstuhlge-rechten Grün- und Spielflächen ausgestattet, die als Treffpunkte und Erholungsbereiche dienen und das Viertel zu einem Ort machen, an dem Menschen jeden Alters und mit verschiedenen Bedürfnissen eine Heimat finden können. Die letzten Monate waren zweifellos anspruchsvoll, aber sie haben auch gezeigt, wie Teamwork und gemeinsame Anstrengungen zu einem erfolgreichen Abschluss führen können. Wir möchten unseren besonderen Dank an die Handwerker richten, die mit ihrem Engagement und Fachwissen einen wesentlichen Beitrag zur Fertigstellung des Quartiers geleistet haben. Quartier Hohenlind leistet einen wertvollen Beitrag, die hohe Nachfrage nach Wohnraum in der Stadt mit modernen und ansprechenden Wohneinheiten zu mindern. Dieses Projekt zeigt, wie eine durchdachte Planung und die Einbindung von Grünflächen und Mobilitätslösungen dazu beitragen können, ein urbanes Umfeld in ein lebenswertes Viertel zu verwandeln. Wir können gespannt sein, wie die lokale Gemeinschaft von diesem profitieren wird.

Sarah Bollrath

PROJEKTTEAM: Günter Pracht, Jens Wojciechowski, Matthias Gries, Mykhailo Tatarchynskyi, Kerstin Depold, Daniel Canete, Kristine Seibt, Steffen Fleischer, Thomas Weber

Ein Newcomer ohne Starallüren

Lupp goes Franky und bringt den vielversprechenden Trendsetter ins Frankfurter Gallusviertel

Superstars sind bekannt für ihre Starallüren. Anders bei Franky, der neuen Quartiersentwicklung im Frankfurter Gallusviertel. Ganz und gar ohne Starallüren will sich der sympathische Newcomer zwischen der Mainzer Landstraße und der Kleyerstraße unweit des Frankfurter Hauptbahnhofes nicht nur einen Backstage-Bereich schaffen, sondern gleich häuslich niederlassen. Mit im Gepäck sind 1.300 Mietwohnungen, Kindertagesstätten, Gewerbeflächen sowie 1.200 Tiefgaragenplätze. Wir als Unternehmensgruppe Lupp freuen uns, dass unser langjähriger Partner, die Instone Real Estate, uns mit dem schlüsselfertigen Neubau eines Teils der Quartiersentwicklung Franky beauftragt hat. Immerhin handelt es sich hierbei neben dem Schönhofviertel, wo wir als Lupp ebenfalls für Instone aktiv sind, um eines der letzten großen Neubauviertel, die seitens der Stadt noch genehmigt wurden. Gemeinsam mit unserem Arge-Partner, der Firma Streib aus Mannheim, realisieren wir die Baufelder WA2, WA3 und WA4 – bestehend aus 358 Wohnungen, einer Kindertagesstätte sowie Gastronomieflächen. Gleich zu Beginn der Karriere ist es ein großer Erfolg, dass alle Bauteile schon an einen Investor verkauft wurden, zumal es in der Immobilienbranche kriselt, weil der Wohnungsbau ins Stocken geraten ist. Doch bei Franky geht es um mehr: Das neue Wohnquartier bietet Wohnraum für Menschen mit ganz unterschiedlichen Lebensentwürfen mitten in Frankfurt. Neben den inneren Werten braucht ein echter Star wie Franky selbstverständlich auch ein Äußeres mit dem gewissen Extra. Verschiedene Architekten wurden deshalb mit dem Styling der Fassaden beauf-



Die Arge Lupp/Streib errichtet die drei Bauabschnitte links vom zentralen Quartiersplatz mit 358 Wohnungen, einer KiTa sowie Gastronomieflächen.

Visualisierung: HHVision

tragt. Dabei herausgekommen ist ein modernes, stilsicheres Outfit mit einem Mix aus Klinkerriemchen, verschiedenen Farbtönen und Gestaltungselementen, das jetzt schon gefeiert wird. Mit seiner größer werdenden Fanbase wächst auch Frankys Motivation, in Sachen Nachhaltigkeit ganz neue

Trends zu setzen. So wurde in dessen Klimaschutzkonzept festgelegt, dass ca. 80 Prozent der benötigten Wärme für die Wohnungen von der Abwärme eines nahegelegenen Rechenzentrums kommt. Hierüber sollen jährlich 440 Tonnen CO₂ eingespart werden. Wer Lupp goes Franky live sehen will,

muss auf den Tourauftakt für Lupp im Frühjahr 2024 warten. Damit der Newcomer das Gallus dann so richtig rocken kann, wurde die erfahrene Crew um Bereichsleiter Dennis Bausch und Oberbauleiter Nando Ragusa engagiert. Das große Finale ist für Ende 2025 vorgesehen. Unser langjähriger

Kunde Instone wird dann seinen Star empfangen – hoffentlich zur vollsten Zufriedenheit unserer Performance.
Dennis Bausch

PROJEKTEAM: Dennis Bausch, Nando Ragusa, Madeleine Brüssau, Dennis Müller

Neues Wahrzeichen für Hamburg

Der Elbtower ist in nur 15 Monaten über einhundert Meter in die Höhe gewachsen

Nach dem erfolgreichen Start der Rohbauarbeiten im Sommer 2022 konnten wir bereits einige Meilensteine unseres Bauvorhabens Elbtower erfolgreich

abschließen. Auf die Betonage der Hochhausplatte im Dezember 2022 mit knapp 11.000 Kubikmeter Beton in einem Guss folgten im Laufe des ersten

Quartals 2023 die weiteren Bodenplattenabschnitte in Summe von weiteren 21.000 Kubikmeter Beton sowie seit Januar 2023 die aufgehenden Bauteile.

Im Anschluss an die Vorbereitungsarbeiten und Montage der modernen Klettertechnik und Erstellung der unregelmäßig hohen Tief- und Technikge-

schosse entstand ab April 2023 quasi wochenweise ein neues Geschoss im Kernbereich des Hochhauses und folgend die Hochhausdecken sowie der flächige Sockelbau mit einer überbauten Fläche von insgesamt 1,7 Hektar. Mittlerweile sind wir im 25. Obergeschoss angelangt und damit in der ersten Outtrigger-, der aussteifenden Stahlbauebene sowie der zugleich ersten Technikzentrale des Hochhausturms angekommen. Mit der Betonage der Wände im 25. Obergeschoss wurde durch Lupp zuzüglich der Untergeschosse und Bodenplatte mittlerweile eine Konstruktionshöhe von über 116 Metern in nur 15 Monaten Bauzeit erreicht. Seit dem Start der Rohbauarbeiten wurden unter unserer Leitung von bis zu 300 Handwerkern insgesamt ca. 83.000 Kubikmeter Beton, rund 16.000 Tonnen Betonstahl und ca. 3.750 Tonnen Stahl- und Stahlverbundbau verarbeitet. Auf dem Foto ist gut die geschwungene Form der Konstruktion zu erkennen, die unserem Elbtower-Team hohe Ingenieurskunst abverlangt. Bautechnik vom Feinsten ist hier in perfekter Umsetzung. Hoffen wir alle, dass es bald weiter geht!
Marcus Eckert

PROJEKTEAM: Marcus Eckert, Benjamin Wirsching, Johannes Weiß, Stephan Derleder, Lucca Hein, Tarek Martens, Nicklas Wetzel, Steven Hemberger, Ertan Celik, David Scheidler, Paul Dühring, Nabil Alatassi, Cora Wenzel, Khaled al Saleh, Bahadir Avci, Isa Özdemir, Michael Bellon sen., Michael Bellon jun., Nico Seidel, Jörg Trümper, Thomas Schmidt, Michael Albers



Perfekt von der aufgehenden Sonne angestrahlt, macht der Rohbau des Elbtowers mit über 100 Meter Höhe schon jetzt mächtig Eindruck in der Hamburger Hafencity.

Hinter Klinker und Putz präsentieren sich Effizienz und Nachhaltigkeit

Die Ergänzungsbebauung Mendelsohn-Bau in Berlin befindet sich in den letzten Zügen und soll zum Jahreswechsel fertiggestellt werden



Die Architektur der Ergänzungsbebauung setzt die Linienführung des Bestandsgebäudes (rechter Bildrand) fort. Als Pendant zum Natursteinsockel des Mendelsohn-Baus wurde das Erdgeschoss mit Klinker verkleidet.

Von dem im letzten Lupp Report beschriebenen Rohbau im Berliner Stadtbezirk Kreuzberg ist optisch nichts mehr zu erkennen, da er sich in der Zwischenzeit in ein schönes Gewand kleidet. Bei unserer Ergänzungsbebauung des Mendelsohn-Baus in Berlin sind die Fassade und der Innenausbau in den letzten Zügen und auch die Außenanlage ist bereits in vollem Gange. Im Januar des vergangenen Jahres hat Lupp als Generalübernehmer begonnen, das schlüsselfertige Wohn- und Geschäftsgebäude für die Treuhandverwaltung IGEMET zu errichten. Mit dem Gebäude soll eine städtebauliche Lücke zwischen dem denkmalgeschützten Mendelsohn-Bau – unter anderem Verwaltungsgebäude der IG Metall – und einem Wohngebäude geschlossen werden.

In der Fassade wurden hierfür die grundlegenden gestalterischen Elemente des Mendelsohn-Baus aufgenommen, um ein harmonisches Gesamtbild zu erwirken. In Abstimmung mit der Denkmalschutzbehörde wurde dies umgesetzt mit Fassaden-Profilen zur Weiterführung der horizontalen Linien sowie einem mit Klinker verkleideten Erdgeschoss als Pendant zum Natursteinsockel des Mendelsohn-Baus. Bei den Fassaden-seiten in Richtung Straße ersetzen die Fassaden-Profile auch gleichzeitig die klassischen Metallfensterbänke, welche hinsichtlich Themen wie Schlagregendichtigkeit und Abdichtungsebenen eine detaillierte Abstimmung mit den Planern und dem Hersteller erforderten. Neben den letzten Arbeiten an der Fassade und auf dem Dach befindet

sich auch der Innenausbau in der finalen Phase. Nahezu überall erwartet einen in den Räumen bereits der fertige Bodenbelag und auch die Wand- und Deckenflächen sind bereit, die Endmontage der Haustechnik sowie die durch Lupp gelieferten Küchen zu empfangen. Wenn man das Bauvorhaben in seinem aktuellen Zustand betrachtet, kann man sich kaum noch vorstellen, wie hier im Januar 2022 alles mit einem, bis zum Baubeginn genutzten Parkplatz begonnen hatte und welche Herausforderungen in Sachen Spezialtiefbau und Rohbauerstellung zu bewältigen waren. Doch auch aktuell hält der Baustellenalltag noch Hürden für uns bereit. Als Beispiel ist hier die Entwässerung des Gebäudes zu nennen, welche unter dem Stichwort Schwammstadt Berlin

nicht ganz so einfach umzusetzen war. Durch eine neue Gesetzesänderung darf das Regenwasser nicht, wie ursprünglich geplant, direkt in den vorhandenen Mischkanal eingeleitet werden, sondern muss nun vollumfänglich auf der eigenen Grundstücksfläche versickern. Hiermit soll erreicht werden, dass die Stadt bei den immer häufiger auftretenden Starkregenereignissen die anfallenden Wassermassen wie ein Schwamm aufsaugen kann. Es sollen weniger versiegelte Flächen und mehr Bepflanzung geben, um Flutschäden zu verhindern und die Stadt in Hitzeperioden kühlen zu können. Darüber hinaus dienen diese Maßnahmen auch dem Gewässerschutz, da es zu weniger Notüberläufen der Kanalisation kommt. Generell spielen Nachhaltigkeit und Effizienz bei diesem Projekt eine große Rolle. Das Ziel der Zero Emission wird zum einen über die hocheffiziente Wärmerückgewinnung, aber auch über die sehr flexibel gestalteten Büroflächen mit durchlaufendem Deckenkoffer zur Verteilung der Haustechnik, flächigem Doppelboden und En-Ocean-Technologie erreicht. En-Ocean-Technologie ist eine digitale Kommunikationstechnik, bei der Sensoren und Schalter weder Batterien noch Kabel benötigen, sondern die

Energie aus Bewegungen, Licht oder Temperaturdifferenzen ziehen. Außerdem wurden bereits alle Vorrüstungen getroffen, um auf dem Dach der Technikzentrale eine Photovoltaikanlage installieren zu können. Wie eingangs erwähnt, nimmt auch der Innenhof Gestalt an. Als verbindendes Element zwischen den Bürobereichen und den Wohnungen bietet er sowohl für die Belegschaft als auch für Familien einen Platz zum Verweilen. Mit der Integration eines Kinderspielplatzes wurde darüber hinaus an die kleinsten Bewohner der Ergänzungsbebauung gedacht. Zudem verfügt jede der 24 Wohnungen – hiervon sind acht Wohnungen mietpreisgebunden – über einen Freisitz in Richtung des ruhigen Innenhofs. Trotz der unvorhergesehenen Herausforderungen, wie der verworfenen Einleitgenehmigung für die Entwässerung, sind wir aufgrund des aktuellen Baufortschritts fest entschlossen, das Gebäude zum Jahreswechsel fertigzustellen und erfolgreich an unseren Kunden übergeben zu können.

Jonas Bernhard

PROJEKTTEAM: Oliver Müller, Niklas Hirtz, Jonas Bernhard, Nicolas Hähmel, Martin Geyer, Oliver Wirth



Dank der ebenfalls mit Klinkersteinen versehenen Fensterbereiche des Wohnbereiches wird ein harmonisches Gesamtbild erzeugt.



Der fertiggestellte Rohbau des sechsgeschossigen modernen Bürohauses (Bauteil A, links) wird noch mit einer Glasfassade versehen. Direkt daneben bei Bauteil B (rechts) laufen die Fassadenarbeiten sowie der Ausbau bereits seit Mai 2023.



Erfolgreicher Rohbauabschluss beim Berliner Projekt PANDION OFFICEHOME Ostkreuz Campus

Dank einer guten Zusammenarbeit konnten die beiden Gebäude zügig errichtet werden

In Berlin Friedrichshain, nur wenige Meter vom Spreeufer entfernt, wurde das Doppelbauvorhaben PANDION OFFICEHOME fertiggestellt. Wie im letzten Lupp Report berichtet, bilden die beiden Gebäude, das OFFICEHOME

Ostkreuz Campus A an der Persiusstraße und das OFFICEHOME Ostkreuz Campus B an der Bödikerstraße, gemeinsam das Ensemble. Die Rohbauarbeiten konnten zügig und noch einen Monat vor der Zielver-

einbarung abgeschlossen werden. Der Rohbau von Bauteil B mit einer Gesamtmietfläche von 9.650 Quadratmetern wurde bereits Ende Mai fertiggestellt, sodass der Bauherr seitdem die Fassade mit den verzinkten Blechen

sowie den Ausbau voranbringen kann. Beim Bauteil Bauteil A mit 28.700 Quadratmetern Gesamtmietfläche auf einer Grundfläche von ca. 7.000 Quadratmetern starten die Fassadenarbeiten mit der Unterkonstruktion. Hier-

durch kann mit der Verglasung begonnen werden, ohne dass der klassische Konflikt zwischen Frischbeton und Glas besteht. Das tolle Teamwork unserer Mannschaft und die tolle Zusammenarbeit haben eine derart schnelle und erfolgreiche Fertigstellung ermöglicht. Nils Witschonke

PROJEKTTEAM: Torsten Kaiser, Nils Witschonke, Taisia Dmitrevskaa, Sven Tietze, Mariusz Kufel



Wie an dem regen Treiben auf dem Bahnhofsvorplatz gut zu erkennen, war im Juli 2023 außer dem Kino bereits alles in Betrieb. Seit der Eröffnung des Lichtspielhauses im September kommen auch Film- und Popcornfans voll auf ihre Kosten.

Cut – endlich ein Kino in Bad Homburg

Im fertiggestellten Entertainmentkomplex am Wasserturm duftet es seit September nach Popcorn

Im Auftrag des Bauherrn Dreiuunddreißigste Procom Invest GmbH & Co. KG wurde das multifunktionale Gebäude mit Tiefgarage und Parkhaus im September 2023 nach knapp zweieinhalb Jahren Bauzeit fertiggestellt. Nach langer Vorbereitungs- und Planungsphase wurde der Auftrag letztendlich im April 2021 erteilt. Die Ausführung vor Ort begann mit den Erdarbeiten und der Bodenverbesserung im Juli 2021. Mit den vielen unterschiedlichen Deckensprüngen und hohen Flur-

bereichen war der Rohbau eine spannende Herausforderung. Vor allem das Einbauen der bis zu zehn Meter hohen Fertigteilwände und der 22 Meter langen Spannbetonbinder aus dem Oberhessischen Spannbetonwerk (OSW) waren etwas ganz Besonderes. Die Errichtung des Parkhauses erfolgte in Zusammenarbeit mit der Firma Goldbeck. Da es sich hierbei um ein Systemparkhaus handelt, war eine gute planerische Vorabstimmung von großer Bedeutung.

Mitten in der Ausbauphase wurde die Insolvenz des Hauptgewerks Elektro geschickt gemeistert und ohne signifikante Auswirkung auf den Terminplan überwunden. Bereits im Mai 2023 sind die Einzelhandelsketten Lidl und Alnatura, das Fitnessstudio FitSevenEleven und der Parkhausbetreiber Kur- und Kongreß in den Betrieb gestartet. Der Bereich Kino stellt das Hauptaugenmerk und gleichzeitig die größte Fläche im Gebäude dar. Mit sieben Sälen für 960 Gäste und einem exklusi-

ven Ausbau ist es eines der Premiumkinos des Betreibers Kinopolis. Dank der guten Zusammenarbeit konnte es wie geplant am 4. September 2023 in Anwesenheit des Bürgermeisters von Bad Homburg eröffnet werden. Seitdem liegt Popcorngeruch in der Luft. Das Projekt war für alle Beteiligten eine sehr spannende und interessante Erfahrung und wir sind stolz, das Bauvorhaben zufrieden und erfolgreich beendet zu haben. Mit der Fertigstellung verabschieden

wir uns von Herrn Christoph Steinruck, der zum 30. September 2023 seine Karriere bei der Firma Lupp beendet hat und aus dem Berufsleben ausgeschieden ist. Wir sagen Danke und wünschen alles erdenklich Gute!

Tameem Norzai

PROJEKTTEAM: Christoph Steinruck, Frank Naumann, Tameem Norzai, Kathleen Haas, Tim Eberhardt, Bernd Bechtold, Simon Bremecker, Esad Salkovic, Philipp Giar

Holz-Beton-Verbunddecken und Wände in Sichtbetonklasse 3 Plus aus dem OSW

Insgesamt 166 anspruchsvolle Fertigteile wurden für das neue Bürogebäude in Nidda in Hybridbauweise hergestellt

Als erstes Fertigteilwerk im Rhein-Main-Gebiet hat das Oberhessische Spannbetonwerk (OSW) bereits im Jahr 2022 für das Projekt Timber Pioneer in Frankfurt Holz-Beton-Verbunddecken (HBV) produziert und geliefert. Für das eigene Bürogebäude auf dem Unternehmensgelände der Firma Lupp/OSW in Nidda wurde jedoch eine andere Art der Holz-Hybridlösung gewählt. Statt FT-Verbinden in den Massivdecken zu verbauen und diese vor Ort mit der Holzunterkonstruktion zu montieren, haben wir die Balken im Fertigteilwerk direkt mit der Bewehrung einbetoniert. Hierfür wurde von den Kollegen im Fertigteilwerk ein Schalungssystem entwickelt, das es ermöglicht, die Balken von unten in die Massivdecke einzulassen. In den von der Firma Erne gelieferten Holzbalken sind sogenannte Schubverbindungsbleche eingeleimt, um Schubkräfte in der horizontalen Ebene der Decke aufzunehmen. Die Bewehrung der Decke wurde entsprechend in der Schalung und auf den Holzbalken eingebaut und mit einer zwölf Zentimeter starken Betonschicht vergossen. Auf diese Art lässt sich die Fertigteildecke direkt vor Ort auf der Baustelle und ohne Ortbetonschicht montieren. Generell werden bei der Bauart Holz-

Hybrid die Vorzüge zweier Baustoffe – in diesem Fall Holz und Beton – miteinander verknüpft. Dabei nimmt das Holz die Zugkräfte und der Beton die Druckkräfte auf. In intensiver Absprache mit dem Planungsbüro Bollinger und Grohmann aus Frankfurt haben wir baubegleitend die Planung unterstützt und unsere Erfahrung des Fertigteilbaus

eingetragen, da dieses System für uns alle eine Premiere darstellte. Vorab wurden einige Proben gefertigt, um der Anforderung der Sichtbetonklasse 3 Plus gerecht zu werden und eine sorgfältige Betonage dieser Konstruktion zu gewährleisten. Außerdem galt es für uns, ein hohes Maß an Qualität von Massiv-Außenwänden in ebenso

hoher Sichtbetonklasse 3 Plus herzustellen. Mit einigen Betonierproben und dem Einsatz verschiedener Schalöle sowie der mehrmaligen Anpassung der Betonrezeptur konnten wir die gewünschte Qualität erfüllen und die Außenwände des neuen Bürogebäudes mit hohem Aufwand sowie größtmöglicher Sorgfalt fertigen.

Insgesamt haben wir für das neue Bürogebäude 166 Fertigteile produziert, davon 67 HBV-Decken, 82 Massivaußenwände, 14 TT-Platten und drei Unterzüge. Aufgrund der großen Auslastung unserer TT-Schalung ließen wir eine zusätzliche TT-Deckenplattenschalung als Holzrahmenschalung anfertigen, um die teils vorgespannten und teils nicht vorgespannten TT-Deckenplatten des dritten Obergeschosses selbst im OSW anfertigen zu können. Dies eröffnet uns die Chance, auch in Zukunft zusätzliche oder sogar komplizierte Geometrien von Fertigteilen mit Lösungen als individuelle Holzrahmenschalung unseren Kunden anzubieten. Wir als Team des OSW sind sehr zufrieden mit den erbrachten Leistungen und können mit Stolz behaupten, dass, obgleich Sichtbeton eine Herausforderung bleibt, wir diese erfolgreich umsetzen können. Die Zusammenarbeit im Projektteam zwischen der Lupp Bau- und Immobilienmanagement (LBI), dem OSW und unserer Muttergesellschaft Lupp war durch ein hohes Maß an gegenseitigem Vertrauen und konstruktiver Zusammenarbeit geprägt.

Tim Müller

PROJEKTTEAM: Oliver Rühr, Tim Müller



Mit den bereits montierten Holz-Beton-Verbunddecken wirkt das erste Obergeschoss des neuen Bürogebäudes schon sehr einladend.



Die Massiv-Außenwände erfüllen die hohe Qualität der Sichtbetonklasse 3 Plus und warten auf ihren Einsatz.

In der Innenstadt ist Baustellen-Multitasking gefordert

Beim Quartiersneubau MAIN YARD in Frankfurt braucht es neben einer ausgeklügelten Planung auch eine gute Abstimmung aller Beteiligten

Wie in den diesjährigen Lupp News zu lesen, wurde die Unternehmensgruppe Lupp von der OrT Group mit der Rohbauerrichtung von MAIN YARD beauftragt. Seit Mai 2023 entstehen im Frankfurter Allerheiligenviertel rund 300 Wohneinheiten, ein Ruby-Designhotel mit ca. 300 Zimmern, ein Apartmenthaus der Marke numa sowie ebenerdige Einzelhandels- und Gastronomieflächen über einer zweigeschossigen Tiefgarage mit etwa 180 Stellplätzen.

Während der zentrale Standort zwischen Breite Gasse und Lange Straße und in Fußwegnähe zur Einkaufsstraße Zeil für die zukünftigen Bewohner von Vorteil sein wird, ist dieser für das Lupp-Team während der Bauzeit mit einigen Herausforderungen verbunden. Allen voran ist hier die erschwerte Logistik zu nennen, die eine Baustelle mitten in der Innenstadt und das dazugehörige hohe Verkehrsaufkommen mit sich bringen. Außerhalb der 8.000 Quadratmeter großen und bis zu zehn Meter tiefen Baugrube gibt es kaum Lagerflächen, weshalb das benötigte Material fortlaufend umgesetzt werden muss. Zeitgleich mit der Erstellung der ersten Bodenplattenabschnitte durch Lupp erfolgte ein Großteil des 72.000 Kubikmeter umfassenden und von einem anderen Unternehmen durchgeführten Aushubs. Auch in Sachen Absicherung der Baugrube gibt es bei MAIN YARD eine Besonderheit: Da im Bereich von Bauteil 1 die Bohrpfahlwand nicht rückverankert werden durfte, musste hier eine Stahlbau-Rohrsteifen-Konstruktion eingebaut werden, die den horizontalen Erddruck gegen die Bohrpfahlwand abfängt. Insgesamt wurden 831 Bohrpfähle zu einer 550 Meter langen, umlaufenden Bohrpfahlwand verbaut. Zusätzlich erschwerend zu den zeitgleichen Erdbau- und Rohbauarbeiten steht nur eine Zufahrt zur Baugrube



Der Blick auf die Baustelle MAIN YARD – unter anderem mit den laufenden Betonierarbeiten – gibt bereits einen Vorgeschmack auf das lebendige Quartier, das bis 2025 mitten im Frankfurter Allerheiligenviertel entsteht. Foto © OrT Group

zur Verfügung. Nacharbeit ist unzulässig und in einzelnen Bereichen wird mit mehreren Kranen gleichzeitig gearbeitet. Alles in allem Bedingungen, die neben einer ausgeklügelten Planung von Betonlogistik, Bewehrungs- sowie Fertigteilanlieferungen auch einen intensiven Abstimmungsprozess zwischen Logistik, Erdbau und

Projektsteuerung erfordern. Dieses Baustellen-Multitasking war bereits zum Start der Rohbauarbeiten von großer Bedeutung. So wurden die Krane 1 und 3 beispielsweise während der laufenden Erdbauarbeiten von einem 150-Tonnen-Autokran innerhalb der Baugrube aufgestellt. Unter den insgesamt vier Kranen arbeiten in

der Spitze bis zu 80 Rohbauer täglich, während unter anderem ca. 60 Kubikmeter Wand- und Stützenbeton angeliefert und verbaut werden. Ebenfalls gilt es, ein mit den Bauabläufen kompatibles WU-Konzept umzusetzen. Dazu gehört auch die enge Abstimmung zwischen der Tragwerksplanung, dem Betontechnologen und WU-Sach-

verständigen zur Erarbeitung eines passenden Betonkonzepts. Dementsprechend wurde die Bodenplatte in 19 einzelne Betonierabschnitte und durch zehn Temperaturgassen unterteilt. Durch solche, zunächst freibleibende Gassen kann sich die Bodenplatte zu Festpunkten – zum Beispiel zu Aufzugsunterfahnen oder Schächten – hin verformen, ohne dass es zu einer unkontrollierten Rissbildung in der als wasserundurchlässiges (WU) Bauteil zu erstellenden Bodenplatte kommt. Nach ca. 14 Tagen werden die Temperaturgassen geschlossen und eine an diesen Stellen geplante und somit gut kontrollierbare Rissbildung durch Verpressarbeiten mit Injektionsharz behandelt.

Mit der Fertigstellung der Bodenplatte haben wir einen ersten wichtigen Meilenstein für das Bauvorhaben MAIN YARD erreicht. Ziel des Lupp-Baustellenteams unter der Bereichsleitung von Werner Bauer ist es, bis zum Jahresende 2023 die Decke über dem ersten Untergeschoss flächig einzubauen und damit die Rohbauarbeiten für den Kellerkasten abzuschließen. Der Zeitplan sieht außerdem vor, bis dahin die Decke über dem zweiten Obergeschoss von Bauteil 6 sowie die Decke über dem ersten Obergeschoss von Bauteil 2C fertigzustellen. Bis zum Ende unserer Bauzeit werden unter anderem insgesamt ca. 5.700 Tonnen Baustahl, 35.000 Kubikmeter Beton und 225 Fertigteilbalkone verbaut. In Anbetracht des guten Baufortschritts sind wir aber zuversichtlich, den fertigen Rohbau wie geplant im August 2024 an unseren Auftraggeber übergeben zu können.

Adrian Klein

PROJEKTTEAM: Werner Bauer, Christian Richtsteiger, Florian Zoklu, Adrian Klein, Alexander Pacak, Enrico Kreubel, Andreas Staudt, Esad Salkovic

Die Hauptwache 1 in Frankfurt auf dem Weg ins Finale

Vier Wochen früher als geplant konnte der leicht verdrehte und daher sehr anspruchsvolle Rohbau übergeben werden

Mit der Hauptwache 1 in Frankfurt am Main wurde von der Unternehmensgruppe Lupp ein weiterer architektonischer Hingucker errichtet. Das Team von Niederlassungsleiter Marcus Eckert hat nach erfolgreichem Rückbau der Untergeschosse den Rohbau einen Monat vor dem vereinbarten Fertigstellungstermin errichtet.

Das Büro- und Geschäftsgebäude befindet sich im Herzen von Frankfurt, direkt an der Kreuzung zwischen Hauptwache und Roßmarkt. Der Entwurf stammt vom Architekturbüro Caspar aus Köln, die Ausführungsplanung von dwPlan aus Darmstadt. Die Hauptwache 1 bietet beeindruckende 7.300 Quadratmeter Büroflächen, 2.100 Quadratmeter Geschäfts- und Gastronomieflächen sowie 500 Quadratmeter Dachflächen.

Des Weiteren verfügt sie über zwei Untergeschosse mit 20 Stellplätzen für Pkw und 140 Stellplätzen für Fahrräder, für die zudem ein Fahrrad- und Pkw-Aufzug gebaut wurde. Die restlichen Flächen der Untergeschosse sind für die Technik und als Lager vorgesehen.

Wie im letzten Lupp Report angekündigt, wurden die unterirdischen Geschosse im November 2022 an uns übergeben. Das Abbruchkonzept sah vor, die Kelleraußenwände der ehemaligen Sportarena beizubehalten und als verlorenen Verbau zu nutzen. Um dies umzusetzen, mussten die Außenwände mit Ankerlängen von bis zu 40 Metern im Frankfurter Boden rückverankert

werden, der mit Kabeln und Schächten durchsetzt ist. Zusätzlich wurden Stahlträger zur Innenaussteifung verwen-

det. Erst nach der Erstellung der Verbaumaßnahme konnte Zug um Zug abgebrochen werden; die gesamte

Abbruch- und Aussteifungsmaßnahme dauerte drei Monate. Nach Fertigstellung der Abbrucharbeiten wurde im



Mit dem Bankenviertel und dem ebenfalls von Lupp errichteten Omniturm im Hintergrund befindet sich die Hauptwache an der Kreuzung zwischen Hauptwache und Roßmarkt.

Mai 2023 die 90 Zentimeter dicke Bodenplatte betoniert, gefolgt von der Errichtung der Außenwände, der Stützen und der Kernbereiche, die zum Teil als Hohlwände ausgeführt wurden. Die Herstellung der Regelgeschosse mit einer Deckenfläche von 1.400 Quadratmetern erfolgte in einem zweiwöchigen Rhythmus. Der besondere Effekt des Gebäudes entsteht durch gerundete Eckstützen, die sich im vierten und fünften Obergeschoss in das Highlight des Rohbaus, die sogenannten Hyparschalen, verändern. Die doppeltgekrümmten Flächen mit Hyperbeln, Parabeln und Geraden wurden auf Grundlage der Lupp-eigenen Planung in unserer Schalhalle aufwendig hergestellt und just in time auf die Baustelle geliefert.

Zusätzlich zu den anspruchsvollen Spezialtiefbau- sowie den Rohbauarbeiten ist die Ausführung der Technikzentrale als Stahlbau vorgesehen. Für das Lupp-Baustellenteam geht damit ein spannendes Projekt mit höchsten logistischen Herausforderungen erfolgreich zu Ende. Mit ihren modernen architektonischen dreidimensionalen Akzenten und viel Grün wird sie der neue Puls der Stadt sein.

Saja Mustafa und Eric Weinel

PROJEKTTEAM: Marcus Eckert, Markus Licht, Saja Mustafa, Eric Weinel, Heiko Meiselbach, Florian Fäth

Junge und alte Hasen sind stolz auf diesen Blickfang in Hofheim

Wie geplant kann die schlüsselfertige Errichtung des Bürogebäudes Seilerbahn zum Ende des Jahres abgeschlossen werden

Mitten in der Kreisstadt Hofheim ist im Auftrag der Taunus Sparkasse das neue Verwaltungsgebäude für den zukünftigen Mieter, den Rhein-Main-Verkehrsverbund entstanden. Ab Ende des Jahres 2023 werden die Geschicke des Regionalverkehrs im Rhein-Main-Gebiet aus einem Gebäude gelenkt, das die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der verschiedenen RMV-Standorte zusammenfasst. Passend dazu befindet sich das neue Herzstück des RMV gegenüber des zentralen Verkehrsknotens der Stadt, an dem Tag und Nacht die Verkehre von Bus und Bahn aufeinandertreffen. Der moderne Bau trifft nicht nur optisch den Zahn der Zeit, auch das Innenleben ist vollends in der neuen Arbeitswelt angekommen. Kommunikationsecken und Großraumbüros für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Verkehrsverbundes gehören im Entwurf des Architekturbüros Holger Meyer Architektur genauso dazu, wie separierte Rückzugsecken, ausgebildet als kleine Think-Tanks mitten im Raum. Auf sechs Geschossen und rund 4.000 Quadratmetern werden die Beschäftig-

ten künftig die Zukunftsfragen des ÖPNV mit Bus und Bahn managen. Knapp 805 Millionen Fahrgäste nutzen pro Jahr die öffentlichen Verkehrsmittel des RMV. Die Baustelle Seilerbahn hielt für das Team von Bereichsleiter Dennis Bausch einige, für die Innenstadtlage typische Herausforderungen bereit. Schon der Spezialtiefbau, eine überschnittene Bohrpfahl-Wand, musste auf engstem Raum Hand in Hand mit dem Erdaushub ausgeführt werden. Nicht die einzige logistische Herausforderung, die Polier Thomas Bade in dem von Arztpraxen, Apotheken und Büros umsäumten Gebiet täglich lösen musste. Gut, dass sich das Baustellenteam und der Partner innerhalb der Arbeitsgemeinschaft, die Firma Lauer aus Butzbach sowie die Seite des Auftraggebers rund um die Taunus Sparkasse bereits aus vergangenen Projekten kannten. Nachdem der Rohbau, teils in Fertigteilen und teils in Ort beton, zügig nach oben wuchs, bekam das Gebäude sein markantes Erscheinungsbild inmitten von Hofheim: Eine auskragende Glasfas-

sade, die von umlaufenden Blechelementen gerahmt wird. Die 60-CV-Fassade der Firma Schüco ermöglicht dabei eine filigrane Ansicht der Bürogeschosse bei höchster Fassadentransparenz. Somit wird man neben dem Arbeitsalltag der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch die schräg verlaufenden Stützen in den Obergeschossen einsehen können. 48 Gewerke sowie die Zusammenarbeit innerhalb der Arge mit den Teams aus Elektro und TGA waren, während Rohbau und Fassade wuchsen, für das Lupp-Team zu koordinieren. Dabei half der gute Zusammenhalt innerhalb des Teams, der durch gemeinsames Grillen und Ausflüge zum Fußball nach Feierabend stets bewahrt wurde. Gemeinsam freuen sich die Jungbauleiter und die alten Hasen darüber, am Blickfang im Herzen der Stadt mitgewirkt zu haben.

Maximilian Ziegler

PROJEKTTEAM: Dennis Bausch, Maximilian Ziegler, Udo Linke, Khattab Al-Khlef, Oliver Kauck, Thomas Bade



Das Bürogebäude Seilerbahn wird der neue Blickfang innerhalb Hofheims. Während Lupp in der Arge die Tief- und Hochbauarbeiten sowie den Innenausbau durchführte, zeichnete sich unser Partner, die Firma Lauer, für die Haustechnikgewerke verantwortlich.

Die Fertigstellung von West.side Bonn steht kurz bevor

Mit der Übergabe des Bürogebäudes geht ein interessantes und sehr partnerschaftliches Bauvorhaben zu Ende

Im September 2021 fiel der Startschuss für das Bauvorhaben West.side Office MI 2 in Bonn. Nun steht es kurz vor der Fertigstellung. Über den Verlauf der Bauarbeiten für das 4- bis 6-geschossige Bürogebäude mit einer Fläche von 14.200 Quadratmetern und einer flexiblen Grundrissstruktur wurde in den beiden vergangenen Lupp Report-Ausgaben ausführlich berichtet. Mit einer hochwertigen Keramikfassade im System Argeton Terracotta in den Sonderfarben Orange dunkel und Orange hell versehen, ist das vollständig vermietete Bürogebäude inzwischen auch farblich ein Hingucker. Die besondere Fassadengestaltung greift, wie bei allen Neubauten des Quartiers beabsichtigt, die 130-jährige Industriegeschichte des Areals auf und interpretiert diese neu. Der offen gestaltete und begrünte Innenhof innerhalb des Gebäudeensembles wurde mit gepflasterten Terrassen, Sitzgelegenheiten aus Beton-

fertigteilen und hydraulisch gebundenen Wegedecken gestaltet und lädt künftig zum Verweilen ein. Genau zwei Jahre nach Baubeginn starteten wir im September 2023 mit den Inbetriebnahmen und den Vorbegehungen. Im Oktober 2023 folgten dann die Nachbegehungen, sodass wir das gesamte Gebäude termingerecht Ende Oktober 2023 an unseren Bauherrn, die Swiss Life Asset Managers Deutschland, übergeben konnten. Damit geht ein interessantes Bauvorhaben mit starken Partnern und einer tollen Kooperation aller Beteiligten seinem Ende entgegen und wir würden uns freuen, diese Zusammenarbeit an anderer Stelle fortsetzen zu dürfen.

Daniela Lorse

PROJEKTTEAM: Günter Pracht, Manuel Prast, Timm Schubbert, Ruben Schulz, Stephan Fürst, Alexander Häfner, Pere Beslic



Das Bürogebäude West.side Office MI 2 ist Teil einer neuen Quartiersentwicklung im Bonner Stadtteil Eendenich. Für den von der Industriearchitektur inspirierten Neubau ist eine Zertifizierung nach DGNB Gold angestrebt.

Auf der Zielgeraden zur DGNB-Zertifizierung

Das Team von Square 1 in Berlin-Johannisthal arbeitet mit Hochdruck an der Umsetzung der zahlreichen Kriterien für nachhaltige Gebäude

In dem rasant wachsenden Stadtteil Adlershof-Johannisthal in Berlin, unweit des Betriebs- und Rangierbahnhofs Schöneeweide, schreitet der Bau der zwei hochmodernen und energieeffizienten Gebäude der Bauwert AG sowie der Berliner Sparkasse als späterer Nutzerin weiterhin stetig voran. Nachdem das umlaufende Gerüst zurückgebaut wurde, erstrahlt die rund 25.000 Quadratmeter umfassende Fassade des Bürocampus Square 1 schon aus der Ferne in einem modernen und eleganten, weißen Alu-Blechkleid. Auch die Außenanlage nimmt zum Ende des Jahres 2023 Gestalt an. Neben dem Rasenstreifen rund um die beiden, mit zwei beleuchteten Brücken verbundenen, autarken Gebäude und den Betonplatten der Durch- und Zufahrt sind ausschließlich allergikerfreundliche, nicht invasive Pflanzen und Bäume zu finden. Sie tragen zu

einer nachhaltig ökologischen Qualität bei. Außer dem in klassischem „Sparkassen-Rot“ gehaltenen Außenmobiliar glänzt der gesamte Bürocampus durch eine intensive Begrünung der Innenhöfe und Dachterrassen. Ähnliches spiegelt sich auch in den modernen Innenräumen des Gebäudes wider. Hier gewährleisten eine mechanische Lüftung sowie die Verwendung von schadstoffarmen Baustoffen eine gute Innenraumluftqualität. Neben dem täglichen Baustellenwahn-sinn werden, unter enger Zusammenarbeit aller Projektbeteiligten, derzeit die umfangreich definierten Kriterien der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) gemeinsam umgesetzt, um souverän das durch den Bauherrn vordefinierte Ziel der DGNB-Zertifizierung „Gold“ zu erreichen. Und das Motto Nachhaltigkeit wird sicherlich auch nach der Fertigstellung dieses Bauvorhabens nicht aus

den Köpfen unseres Teams verschwinden. Dank der attraktiven Möglichkeit eines JobRad-Leasings werden zukünftig immer öfter Arbeitswege per klimaneutralem Drahtesel bestritten. Wie bereits in den vergangenen Jahren können wir auch in diesem Jahr mit Stolz berichten, dass unser gut eingespieltes Team rund um Oberbauleiter Karsten Schied wie gewohnt unter Hochdruck daran arbeitet, den Zeitplan einzuhalten und die an uns übertragenen Arbeiten zur vollsten Zufriedenheit unseres Auftraggebers auszuführen.

Jan-Phillip Nieden (Werkstudent)

PROJEKTTEAM: Torsten Kaiser, Karsten Schied, Christopher Seitz, Bastian Fiedler, Peter Dyga, Joel Strauch, Tobias Meth, Nicolas Otti, René Frech, Matthias Fietz, Alexander Raschke, Robert Jogmin



Bei Square 1 wurde neben einer energieeffizienten, nachhaltigen Bauweise ebenso viel Wert auf eine harmonische und individuelle Gestaltung der markanten Innenhöfe gelegt. Deren intensive Begrünung schafft eine hohe Aufenthaltsqualität.

98 große und 141 kleine Wohnungen für Oberursel

In dem familienfreundlichen Quartier EOS finden auch geflügelte Bewohner ein Zuhause zum Wohlfühlen

Als die Unternehmensgruppe Lupp im Oktober 2021 den Auftrag zur schlüsselfertigen Errichtung des Bauvorhabens EOS Oberursel erhielt, war zunächst nicht abzusehen, wie sehr sich die Anzahl der Quartiere im Laufe der Bauzeit noch erhöhen würde. Insgesamt 98 Wohneinheiten, zwischen 38 und 211 Quadratmetern Wohnfläche, waren vom Architekturbüro GHP Architekten vorgesehen. Highlights hierbei sind neben den insgesamt vier Stadthäusern mit eigenem Tiefgaragenbereich die drei Penthäuser – inklusive James-Bond-Feeling dank Aufzug bis in die Wohnung und Blick auf die Frankfurter Skyline.

Zu dem neuen Quartier, das aus acht Häusern besteht, gehört auch ein konsequentes Mobilitätskonzept. Mit dem Ziel, ein möglichst autoarmes Quartier zu schaffen, wird unter anderem der öffentliche Radweg mit in die Außenanlage eingebunden. Darüber hinaus gibt es Möglichkeiten für Car- und Bikesharing sowie umfangreiche Abstellflächen und eine Reparaturstation für Fahrräder. Abgerundet wird die Planung durch ein familienfreundlich gestaltetes Gesamtkonzept, zu dem auch zwei Spielflächen und Quartiersplätze gehören.

Das mittlerweile als harter Kern des HPQ bekannte und eingespielte Team um Bereichsleiter Frank Naumann und Oberpolier Thorsten Klauer hatte bei diesem Projekt vor allem aus baugestaltischer Sicht einige Herausforderungen zu meistern: Neben der Lage des Baufeldes mitten in einem Wohngebiet erforderte besonders die Andienung der hintersten Häuser über eine einzige Stichstraße innerhalb des Baufeldes reichlich Koordinationsaufwand. Dennoch konnten wir den Anwohner-

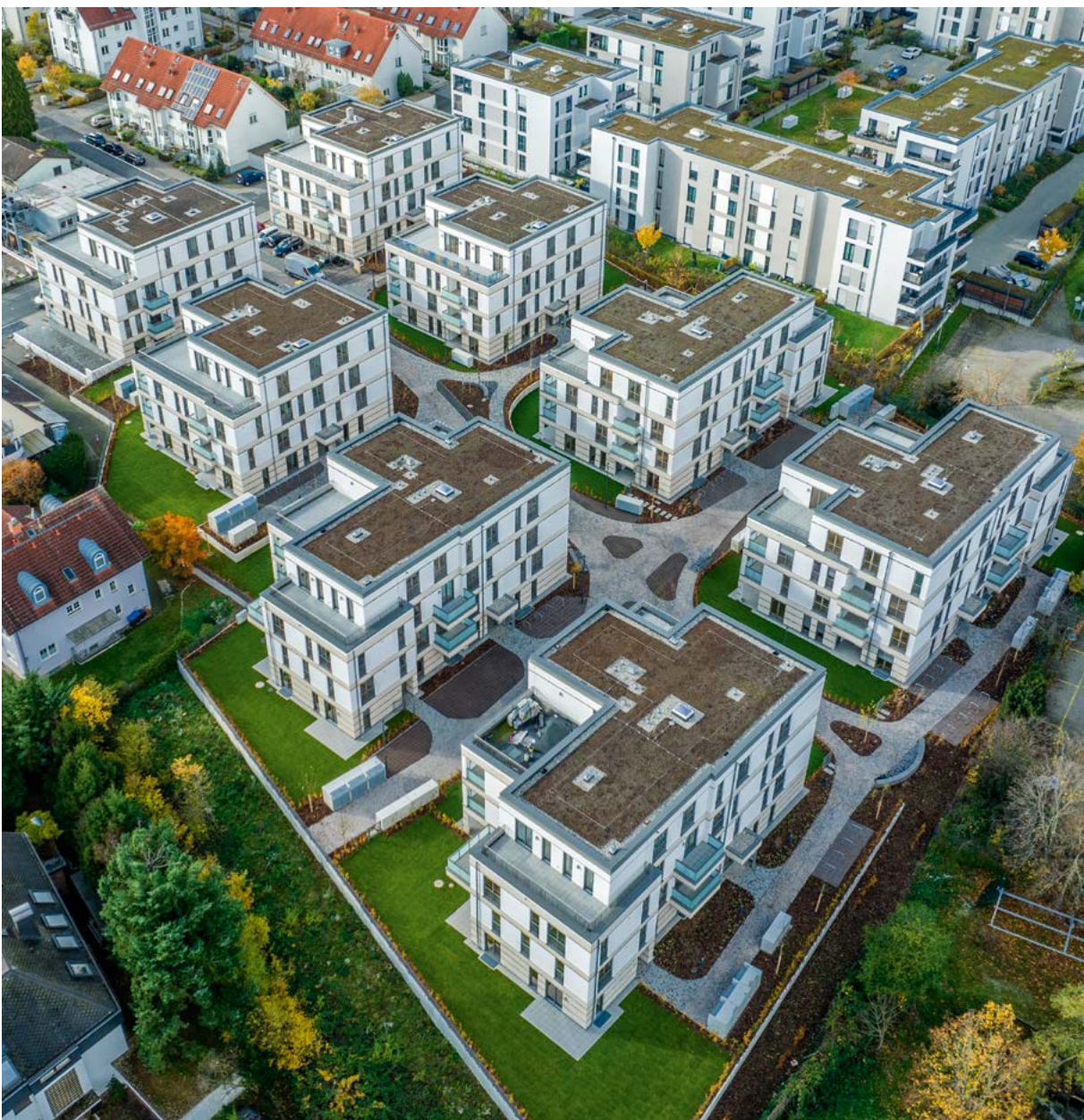
innen und Anwohnern das eine oder andere morgendliche Lkw-Hupen leider nicht ersparen. Hierfür möchten wir uns – sollten Sie zufällig diese Zeilen lesen, noch einmal herzlichst entschuldigen und bedanken uns für das entgegengebrachte Verständnis.

Während der Bauphase stellte sich schnell heraus, dass es nicht bei den 98 Wohnparteien bleiben würde: Insgesamt 141 Nistquartiere für verschiedene heimische Vogel- und Fledermausarten galt es in die WDVS-Fassade zu integrieren. Hintergrund ist die Beibehaltung der Nistplätze, die zuvor auf dem für die Baumaßnahme geräumten Gelände angesiedelt waren. Bis zuletzt wurden die Einflugöffnungen der Nistquartiere selbst von Fachleuten immer wieder als Briefkästen, Lüftungseinlässe oder vergessene Gerüstankerstellen bezeichnet. Trotz verschiedenster Maßnahmen zur Lärmreduktion während der Bauphase konnten noch keine Bewohner in den Nistkästen durch unsere Luppianer vor Ort gesichtet werden, was sich hoffentlich bald ändern wird.

Nach der erfolgreichen Gesamtabnahme am 4. Oktober 2023 schauen wir auf eine spannende und schöne Bauzeit zurück, die seitens aller Beteiligten von hervorragender Zusammenarbeit geprägt war. Hierbei wurde eine vertrauensvolle und freundschaftliche Grundlage für weitere Projekte geschaffen.

Jannis Gerlach

PROJEKTTEAM: Frank Naumann, Jannis Gerlach, Nina Dinger, Vesna Komadinic, Rabea Hamann, Thorsten Klauer, Christian Schütter, Michael Kaiser



Die Vogelperspektive verschafft einen guten Überblick über das neue Quartier in Oberursel. Neben den 98 neuen Wohneinheiten bietet es Möglichkeiten für Car- und Bikesharing, Abstell- und Aufenthaltsflächen sowie eine Fahrrad-Reparaturstation.

Die Nebenbetriebe haben Eindruck hinterlassen

Bei einer Besichtigungstour über das Lupp-Gelände wurde über die Dimensionen und die Vielfalt gestaunt

Für Donnerstag, den 31. August 2023 hatte unser Bereichsleiter Werner Bauer für alle Mitarbeitenden der Baustellen Kreisler und Main Yard in Frankfurt am Main und der Arbeitsvorbereitung aus Nidda eine Besichtigung der Nebenbetriebe in Nidda organisiert. Unsere Gruppe von etwa 20 Personen traf sich am Nachmittag vor dem Haupteingang und dann ging es mit Mark Freymann aufs Gelände, zuerst in Richtung kleine Nebenbetriebe. Wir waren in der Elektrowerkstatt, in der Schlosserei, haben uns das Großlager zeigen lassen und Krane in allen Größen gesehen.

Dann ging es in Richtung Schalhalle. Schon auf dem Weg dorthin sahen wir stapelweise Schaltafeln, Schalträger und Schalungsstützen. Michael Rink erklärte uns die Bedeutung der farblichen Kennzeichnung hinsichtlich Länge und Typ und dass das Schalungsmaterial mit entsprechender Aufbereitung immer wieder verwendet werden kann. So wurde uns in der Halle zum Beispiel demonstriert, wie ein Schaden in einer Platte wieder behoben wird. Material, das gar nicht mehr repariert werden kann, ist Schrott und muss entsorgt werden. Von den Kollegen wurde uns ein Tisch vorbereitet mit unterschiedlichen Schrott-Teilen und Werkzeugen, darunter auch ein Kranhaken. Diese waren sowohl mit dem ursprünglichen Preis beschriftet als auch mit dem Wert, den man auf dem Schrottplatz noch dafür bekommen würde. An diesen Beispielen wurde deutlich, wie wichtig Reparatur und Instandhaltung von Werkzeugen und Teilen zu deren Werterhaltung sind.

Sehr erstaunt waren wir auch über die



Bei der Führung über das Betriebsgelände in Nidda ließen sich die Kolleginnen und Kollegen unter anderem das Großlager zeigen. Dieses gewährleistet eine zuverlässige und schnelle Versorgung unserer Baustellen.

Größe des Betriebsgeländes. Die Besichtigung hat gezeigt, wie alle Hand in Hand arbeiten und dass hinter jedem Projekt eine riesige logistische Herausforderung steckt. Zum Schluss haben wir noch eine Führung durch das Oberhessische Spannbetonwerk OSW bekommen. Den meisten war das OSW

bislang vorwiegend bekannt für Brückenträger. Hier waren wir alle total überrascht, nicht nur, was die Dimensionen, sondern auch, was die Vielfalt der Produktionsmöglichkeiten betrifft. Es werden riesige Betonwände und Betonträger in einem Stück gegossen und dementsprechend groß ist die

Betonmischanlage. So wurden für das neue Lupp-Bürogebäude auf dem Gelände neben der SpritPoint-Tankstelle alle Wände und Decken vom OSW hergestellt. Ein besonderer Hingucker waren die in Hybridbauweise eingebauten Holzträger unter der Decke.

Mittlerweile war es Abend geworden und nach den vielen Eindrücken führen wir zusammen nach Södel und ließen den Tag im Restaurant Das Hermanns bei leckerem Essen und dem einen und anderen Glas Wein ausklingen.

Nicole Kulla

Skybar und Foyer sind bereits im Rohbau beeindruckend

Der Ausbau von Eschborn Gate läuft auf Hochtouren und die Fertigstellung rückt in greifbare Nähe



Der markante Turm überragt die anderen Gebäude und wird das neue architektonische Highlight von Eschborn-Süd. Dabei bietet er nicht nur High-End-Architektur, sondern auch gute Aussichten in Richtung der pulsierenden Wirtschaftsmetropole Frankfurt am Main.

Bestens angeschlossen an die Infrastruktur Frankfurts entsteht im Süden von Eschborn, genauer in der Frankfurter Straße 2-8, das neue Tor zu der hier angesiedelten Bürolandschaft. Wie bereits im vergangenen Lupp Report zu lesen, baut die ARGE Eschborn Gate im Auftrag der Eschborn Gate GmbH, ein Joint Venture der OFB Projektentwicklung und der Art-Invest Real Estate, in renommierter Nachbarschaft die neue Deutschlandzentrale für den südkorea-

nischen Technologieriesen Samsung Electronics, der als Hauptmieter Teile des Büroquartiers beziehen wird. Federführend in der ARGE, die mit der Prinzing Elektrotechnik GmbH und der FKN Fassaden GmbH & Co. KG besteht, verantwortet die Unternehmensgruppe Lupp den Rohbau, den Innenausbau, das Dach und die Außenanlage. Bereits von der Autobahn A66 ist der Büroturm als architektonisches High-

light des Projekts unübersehbar. Knapp 73 Meter ist der 17-geschossige Büroturm hoch und über einen zweigeschossigen Zwischenbau mit einem sechsgeschossigen Sockelbau verbunden. Gemeinsam bilden die drei zusammenhängenden Bauten das Bauteil A. Bauteil B ergibt sich ebenfalls aus einem sechsgeschossigen Bauwerk, welches dem Sockelbau von Bauteil A in den Abmessungen ähnelt. Die Tiefgarage im ersten Unterge-

schoss verbindet die Bauteile A und B und erstreckt sich über ca. 7.300 Quadratmeter. Inklusive Parkhaus und E-Ladestationen stehen hier zukünftig rund 1.000 Pkw-Parkplätze zur Verfügung. Doch zurück zum Highlight des Projekts. Der Büroturm wird vom siebten zum achten Obergeschoss noch einmal besonders charakterisiert durch einen Twist, der in der baulichen Entstehung nicht als Zuckerschlecken in Erinnerung

geblieben ist. Kombiniert mit Fassadenelementen, die optisch über zwei Geschosse verlaufen, wird der Gebäudekomplex im Gesamteindruck weiter aufgewertet. Im 15. Obergeschoss befindet sich die zweigeschossige Skybar in Richtung der pulsierenden Wirtschaftsmetropole Frankfurt und mit direktem Blick auf die Skyline der Stadt. Ähnlich imposant wie die Bar ist das Foyer im Erdgeschoss mit Deckenhöhen von knapp acht Metern. Obgleich sich dieser Bereich noch im Rohbau befindet, bietet er einen weiteren Vorgeschmack auf das Erscheinungsbild, wenn der Ausbau in hohem Qualitätsstandard fertiggestellt sein wird. Das im März 2022 gestartete Bauvorhaben konnte mit dem Richtfest im Mai 2023 auf dem ca. 31.000 Quadratmeter großen Grundstück gebührend gefeiert werden. Seit Anfang Juli verändert sich die Baustelleneinrichtung markant. Beginnend mit dem Kranabbau von zwei der drei Krane, folgte nun die Demontage der Bauaufzüge. Der Personen- und Materialtransport verlagert sich sukzessive auf die Aufzüge im Gebäudeinneren, die ab Mitte Oktober 2023 in Betrieb genommen wurden. Bis Ende November wurden alle Bauaufzüge demontiert, sodass die letzten Fassadenflächen beider Bauteile geschlossen werden konnten und den Ausbauarbeiten nichts mehr im Wege steht.

Aktuell befinden sich nahezu alle Ausbaugewerke auf der Baustelle und die Ausbauarbeiten schreiten mit großen Schritten voran. Trotz projektspezifischer und baustellenüblicher Herausforderungen verliert das Baustellen-Team nicht an Motivation – vor allem, da die Finalisierung immer mehr in Reichweite rückt, ein gutes Teamwork aller am Bau Beteiligten den Baustellenalltag prägt und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Bauherrenschaft besteht. Das gesamte Lupp-Team vor Ort blickt voller Zuversicht auf die Fertigstellung des Projekts, die für 2024 anvisiert ist.

Markus Wehenkel

PROJEKTTEAM: Volker Schimpke, Frank Hundegger, Maximilian Keller, Christian Yacoub, Leon Dinkha, Gina Köbele, Felix Rohner, Markus Wehenkel, Mario Grebe, Dirk Weiser

Kein 08/15-Wohnungsbau in der Grindelallee

Im Zentrum Hamburgs nimmt das Baustellenteam die letzten Hürden beim Bauen im Bestand

Das im September 2021 gestartete Bauvorhaben einer Aufstockung und eines Teilneubaus für den Bauherrn Peter Karshüning von der WIB Wall-Immobilienbesitz GmbH VI musste nach seinem ambitionierten Start einige mehr oder weniger vorhersehbare Hindernisse überwinden, die allen am Bau Beteiligten zusätzliche Kräfte abverlangten. Nach gründlicher Prüfung waren für die Aufstockung von bis zu drei Vollgeschossen doch zahlreiche statische Ertüchtigungen des Bestandsbaus im Hamburger Unviertel erforderlich. Hierzu gehörten der Einbau von Stahlträgern sowie das Verstärken von Stahlbetonstützen im Erd- und Untergeschoss. Für die Realisierung des inzwischen eröffneten REWE City-Marktes waren neben den Ertüchtigungsmaßnahmen auch die Tieferlegung der Fundamente und Bodenplatten notwendig, um die Lager- und Technikräume für den Markt unterzubringen. Trotz besagter Widrigkeiten – inklusive zusätzlich erschwelter Baulogistik – wurden die Teilabschnitte City-Markt sowie Kindertagesstätte fertiggestellt.



Das Bestandsgebäude in der Grindelallee wurde um drei beziehungsweise zwei Stockwerke mit 19 Wohneinheiten aufgestockt.

Nun befindet sich der Ausbau der neuen Wohneinheiten in der Aufstockung im Endspurt. Dabei handelt es

sich keinesfalls um einen 08/15-Wohnungsbau. Unter dem Stichwort Bauen im Bestand gibt es auch hier besondere

Anforderungen. Dazu gehören sowohl die Wahl von Gussasphalt-Estrich als leichtere Alternative zum Zement-

Estrich als auch der Ausgleich der unebenen Bestandsdecke mittels zeitraubender Holzbalkenlage. Auch die zum Wohnen benötigten Medien wie Wasser, Strom und Internet wollen durch den Bestand hinauf- und die anfallenden Abwässer hinabgebracht werden, ohne dabei Abstriche im Schall- und Brandschutz zu machen. Eine zusätzliche Herausforderung ergibt sich dadurch, dass das Gebäude nahezu voll vermietet ist. Nach den umfangreichen Abbruch- und Ertüchtigungsarbeiten sind die Mieter verständlicherweise mehr oder weniger kooperativ. Bei ihnen Maßnahmen sogar in bewohnten Wohnungen durchzuführen, ist nicht immer einfach. Dennoch ist sich das Lupp-Team sicher, hier nun auch die letzten Hürden erfolgreich nehmen und das Bauvorhaben bis zum Jahresende 2023 zur Zufriedenheit aller fertigstellen zu können.

Jan-Ole Scheer

PROJEKTTEAM: Volker Schimpke, Jörg Hansel, Malte Clausen, Jan-Ole Scheer, Thomas Sellner

Brücken und weitere Projekte des konstruktiven Ingenieurbaus

Die Niederlassung Gießen blickt auf ein ereignisreiches Jahr zurück und widmet sich auch neuen spannenden Aufgaben

Ein Jahr voller Herausforderungen und schöner Erfolge liegt hinter der Niederlassung Gießen. Das Team der Niederlassung hat sich vor allem im Bereich des konstruktiven Ingenieurbaus bewährt, wobei zahlreiche Brückenbauwerke im Fokus standen und stehen. Allerdings liegt unser Tätigkeitsbereich nicht ausschließlich auf Brücken – aktuell widmen wir uns auch intensiv verschiedenen Sanierungsmaßnahmen und dem Neubau eines Wasserwerks. Um Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit zu geben, stellen wir die interessantesten Projekte vor.

Kylltal: Elektrifizierung der Eifelstrecke

Die Eifelstrecke 2631 im Kylltal wurde im Juli 2021 durch ein Hochwasserereignis stark beschädigt. In Zusammenarbeit mit SPITZKE SE war die Gießener Niederlassung der Unternehmensgruppe Lupp an der Instandsetzung der Strecke beteiligt. In diesem Zusammenhang wurde bereits der klimafreundliche Ausbau der Strecke durch eine Elektrifizierung des Schienenwegenetzes thematisiert. Mitte 2023 folgte der Auftrag der DB Netz AG an die Niederlassung Gießen,



Hochspeyerbach: Leistungsstarke Pumpen sorgen für ungehinderten Wasserfluss.

Die Herausforderung besteht darin, die Durchlässe zu erneuern, ohne den Wasserfluss zu unterbrechen. Dafür werden leistungsstarke Pumpen installiert, die bis zu 3.600 Kubikmeter Wasser pro Stunde fördern. Im Fall des Durchlasses Hochspeyerbach 3 wird eine Druckleitung durch eine nahegelegene Eisenbahnüberführung verlegt,

werks mit zwei großen Trinkwasserbehältern im Untergeschoss. Aufgrund des hoch anstehenden Grundwassers wird das Bauwerk als WU-Konstruktion ausgeführt und die Baugrube mit einem Spundwandverbau hergestellt. Das Hydropressverfahren, das hier zum Einsatz kommt, reduziert die Erschütterungen und Vibrationen auf ein Minimum. Mit einem Fugenblech gefertigte Aufkantung gewährleisten die Wasserdichtigkeit. Zur Vermeidung von mikrobiellem Wachstum wird eine glatte, nahezu porenfreie Betonoberfläche benötigt. Um Verunreinigungen auszuschließen, werden alle Wandflächen innerhalb der trinkwasserberührten Bauteile mit einer saugfähigen Schalungsbahn hergestellt; für die Auskleidung der Neutralbehälter kommt eine für den Kontakt mit Trinkwasser zugelassene PE-Bauwerksauskleidung zum Einsatz.

Engelskirchen: Erneuerung der EÜ Aggerbrücke

Die im Jahr 1883 errichtete EÜ Aggerbrücke liegt im Südosten von Nordrhein-Westfalen im Oberbergischen Kreis in der Gemeinde Engelskirchen im westlichen Ortsteil Loope und dient der Überführung der eingleisigen nicht elektrifizierten Strecke 2657 Overath – Dieringhausen über die Agger. Der Grundwasserspiegel ist hoch und die Region anfällig für Hochwasserereignisse. Im Zuge der Erneuerung wird die Eisenbahnüberführung einschließlich der neuen Widerlager an gleicher



Marburg: Die Baugrube wird mit einem Spundwandverbau hergestellt.

tonrohren, die mithilfe einer Seilwinde über eine Verschiebbahn in den Durchlass eingezogen werden. Die dazugehörigen Ein- und Auslaufbauwerke schließen jeweils an die Stahlbetonrohre an.

Marburg-Wehrda: Neubau des Wasserwerks

Um die Wasserversorgung der Region sicherzustellen, investiert die Stadt Marburg in den Neubau eines Wasser-

Stelle als Stabbogenbrücke hergestellt. Die stählerne Überbaukonstruktion ermöglicht eine Stützweite von 52 Metern bei einer entsprechend niedrigen Konstruktionshöhe von ca. 1,60 Meter.

Nach Entfernung der bestehenden Zweifeldbrücke erfolgt der Abriss der Bestandswiderlager sowie des Mittelpfeilers im fließenden Gewässer. Parallel dazu wird die neue Stabbogenbrücke auf einer Vormontagefläche gefer-



Engelskirchen: Eine Stabbogenbrücke soll die alte EÜ ersetzen.

tigt. Die neuen Stahlbetonwiderlager werden als hoch liegende Auflagerbänke mit einer Tiefgründung auf Großbohrpfählen und einer Rückverankerung durch Mikropfähle ausgebildet. Schließlich wird die neue Brücke mit einem Gesamtgewicht von etwa 430 Tonnen durch Quer- und Längsver Schub in ihre Endlage gebracht.



Karlstein: Die Personenunterführung wird neben der Bahntrasse errichtet.

Karlstein: Beseitigung des Bahnübergangs (BÜ) und Neubau EÜ

Im Zuge der Gesamtmaßnahme St 3308 Neubau der Ortsumgehung Karlstein wird als Teil der BÜ-Beseitigung die Geh- und Radwegunterführung Hörsteiner Weg errichtet. Hierfür wird die Personenunterführung neben der bestehenden Bahntrasse in einer Bau-

auch der Einhub der Halbfertigteile für die Anschlussbauwerke mittels 450-Tonnen-Mobilkran erfolgen während einer 72-stündigen Totsperrung im Oktober 2023.

Bad Ems: Erneuerung EÜ Richard-Wagner-Weg

Die EÜ liegt auf der Eisenbahnstrecke 3710 von Wetzlar nach Koblenz in Bad Ems. Unter dieser Brücke verläuft der Fuß- und Radweg Richard-Wagner-Weg. Aufgrund des schlechten baulichen Zustands des Bestandsbauwerks aus dem Jahr 1949 sollte dieses – so lautete die Ausschreibung – abgebrochen und durch ein neues Rahmenbauwerk in Ortbetonbauweise im Schutz von Hilfsbrücken und der alten Widerlager ersetzt werden. Ein Sondervorschlag sorgte für eine erhebliche Zeiterparnis von einem halben Jahr. Während einer sehr kurzen Sperrpause im Mai 2023, die ursprünglich für den Einbau der Hilfsbrücken vorgesehen war, wurde der Überbau als Fertigteil eingehoben und im Anschluss die Fuge/Widerlager zwischen Überbau und Bodenplatte hergestellt. Den Überbau galt es vorher zunächst auf einem Traggerüst zu platzieren und auszurichten.



Eifelstrecke: Die Stahl-Fachwerkbrücke ist eines der 16 zu erneuernden Bauwerke.

die für die Elektrifizierung der Eifelstrecke notwendigen Anpassungen der insgesamt 16 Bauwerke durchzuführen. Diese setzen sich aus sieben Straßenüberführungen (SÜ) und neun Eisenbahnüberführungen (EÜ) zusammen. Für die Elektrifizierung wird die Strecke in den Tunneln und teilweise unter Straßenüberführungen verschoben und abgesenkt. Durch die Verlegung der Strecke werden Teil- und Komplett-erneuerungen der Brückenbauwerke – darunter auch der Ersatzneubau einer Stahl-Fachwerkbrücke – erforderlich. Das Bauwerk erstreckt sich über eine Länge von elf Kilometern Bahnstrecke zwischen Trier und Bitburg und verläuft entlang mehrerer Ortschaften. Eine große Herausforderung stellen die örtlichen Bedingungen bezüglich Zugewegungen und Baulogistik dar. Ein großer Teil der Bauwerke muss parallel, teilweise im Gewässer und unter beengten Platzverhältnissen errichtet werden. Darüber hinaus ist es notwendig, einige Bauwerke seitlich herzustellen. Diese werden dann während einer zentralen Sperrpause eingeschoben.

Bad Dürkheim: Erneuerung der EÜ Hochspeyerbach

In der Region von Bad Dürkheim werden derzeit bedeutende Maßnahmen zur Sanierung und Erneuerung von Durchlässen für den Hochspeyerbach durchgeführt. Die bestehenden gemauerten Bögen der Durchlässe sind nicht mehr tragfähig und müssen ersetzt werden. Die ca. 20 Meter langen Durchlässe queren die Eisenbahnstrecke 3280 und liegen in unmittelbarer Nähe zur Bundesstraße B39, der wichtigsten Verbindung zwischen den Orten Frankenstein (Pfalz), Weidenthal und Neidenfels.



Bad Ems: Der Neubau wurde mit den erhaltenen Natursteinen verkleidet.

PROJEKTEAM: Pascal Haus, Jessica Kreiling, Eduard Weber, Jens Schmidt, Henning Keiner, Patrick Dietz, Lisa Rieke, Kilian Bender, Anne Goly, Julian Würges, Yannik Menczigar, Janett Narman, Daniel Galas, Lennart Reimers, Genifer Tonfack, Marco Schröder, Harald Podewski, Florian Rieb, Mijo Cvijetkovic, Edwin Farr, Deniz Kanter, Wladimir Margert, Hartmut Straub, Juri Galinger, Michael Krapp, Detlef Mathon



Mit der Errichtung des neuen Sterilisationsgebäudes (Werk 2) wird das Betriebsgelände in nördlicher Richtung erweitert. Gleichzeitig entsteht ein neues Logistikgebäude, das Werk 1 und Werk 2 zentral verbindet.

Unmittelbarer Baubeginn nach Auftragserteilung

Lupp baut Werk 2 für sfm medical devices in Wächtersbach

Nach der ersten Angebotsabgabe Ende Juli 2023 und zwei weiteren Gesprächsrunden wurde Lupp am 28. September mit der schlüsselfertigen Errichtung der neuen Sterilisationsanlage für den führenden Entwickler und Hersteller

für medizinische Einmalprodukte – sfm medical devices in Wächtersbach – beauftragt. Werk 2 wird auf dem angrenzenden Grundstück des bereits bestehenden Werks 1 gebaut. Durch eine spätere Schleuse sind die noch zu

errichtende Sterilisationshalle (Werk 2) mit einer Grundfläche von 1.128 Quadratmetern und der 638 Quadratmeter umfassende Cross Docking-Bereich (Umschlagplatz zur Warenannahme) mit dem Werk 1 verbunden. In der

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

2023 ist so gut wie vorbei und wie jedes Jahr beschäftigten uns verschiedene Themen. Ein Höhepunkt des Betriebsratsjahres war ein zweitägiges Seminar im Mai. Hierbei wurden Grundlagen zur Betriebsratsarbeit aufgefrischt beziehungsweise viele neue Erkenntnisse erlangt. Neben den anstrengenden Lektionen ist aus dem Running Gag „Eierlikörchen“ eine spontane Spendenaktion zu Gunsten des Elternvereins für leukämie- und krebskranke Kinder Gießen e.V. entstanden. Ein Bericht mit Foto der Spendenübergabe findet sich in dieser Ausgabe.

Wie in den letzten Jahren spiegelt die konstant hohe Zahl der Einstellungen die solide wirtschaftliche Basis unserer Firma und Nebenbetriebe wider. Allen neuen Kolleginnen und Kollegen an dieser Stelle ein herzliches Willkommen. Ebenfalls zeichnet sich ein Trend im Unternehmen ab: Der prozentuale Anteil der jungen Nachwuchskräfte am Gesamtpersonal erhöht sich kontinuierlich und verjüngt die Firma spürbar. Ein guter Schritt in die Zukunft. Jetzt muss nur noch das Wissen der „Alten“ an die „Jungen“ vermittelt und verinnerlicht werden.

Auf dem Betriebsgelände wurde in diesem Jahr mit dem Neubau eines neuen Bürogebäudes in Hybridbauweise begonnen. Hier werden nach der Fertigstellung in 2024 die Projektentwicklung und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des OSW und der LBI in moderne, großzügige Büros einziehen. Ebenfalls entstehen ein Foyer und drei Seminarraum für hausinterne Schulungen sowie ein Fitnessraum.

Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der gesamten Firmengruppe fand

am 7. Juli 2023 das Sommerfest zwischen den Hallen des Bauhofes statt. Das Wetter zeigte sich von der allerbesten Seite und die Stimmung war ebenfalls sonnig und ausgelassen, sodass die letzten Feiernden das Gelände nach Mitternacht verließen. Danke an die Organisatoren, über eine Neuaufgabe 2024 würden wir uns freuen. Seit Anfang des Jahres ist es über die

im letzten Jahr abgeschlossene Betriebsvereinbarung JobRad möglich, ein persönliches, durch die Firmengruppe geleastes Wunschfahrrad zu nutzen. Viele von Ihnen nahmen das Angebot an und verschiedene Räder stehen nun tagsüber in der neuen Parkgarage. Nach dem verregneten August starteten die Biker unseres MSC-Lupp am



Am 10. November 2023 fand die feierliche Grundsteinlegung bei sfm medical devices statt.

ersten Septemberwochenende bei strahlendem Sonnenschein zur jährlichen Ausfahrt. Der Bericht dazu ist

ebenfalls in dieser Ausgabe zu lesen. Im Dezember, also nach Redaktionsschluss, findet zudem das jährliche gemeinsame Schießen statt. Viele haben sich schon angemeldet.

Für die Beschäftigten der Baubranche werden im kommenden Jahr neue Tarife ausgehandelt. Hier bleibt abzuwarten, wie sich der Auftragsrückgang in der Baubranche und die dazu gegensätzlich immer höher werdenden Anforderungen an jeden Einzelnen auf einen gemeinsamen Nenner bringen lassen.

Ein weiteres Mitglied der fünften Generation wurde am 28. August 2023 geboren. Das Nachwuchsteam Lupp wird durch Yann Leon, den Sohn von Petra Nippgen-Lupp und Yann Lupp, verstärkt. Wir senden von hier aus alle guten Wünsche an die Familie Lupp. Nun möchten wir allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Firmengruppe Lupp und deren Familien ruhige und besinnliche Weihnachten sowie einen guten Start ins neue Jahr wünschen. Damit verbunden ist die Hoffnung, dass die in den letzten Jahren so verstörenden und gefährlichen Konflikte in der Welt eine friedliche Lösung erfahren und wir alle gemeinsam in Frieden und Freiheit miteinander leben und arbeiten können.

Bleiben Sie alle gesund.

Für den Betriebsrat
Gerd Frank, Karola Osterloh



Die Betriebsratsmitglieder während des zweitägigen Seminars in Schotten (v. li. n. re.): Udo Adler (Nachrücker), Uwe Henneke, Jörg Jost, Chris Thonig (Nachrücker), Meyk Spamer (Nachrücker), Nina Elfes, Thomas Bade, Michael Rack, Karola Osterloh, Björn Rink, Wilfried Appel, Sonja Winterholler, Gerd Frank, Frank Meininger, Elke Roth und Thorsten Klauer

Wie aus Architekten-Träumen reale Betonkörper entstehen

Runde Ecken und geneigte Bauteile sind für das erfahrene Team des Sonderschalungsbaus kein Problem

Die Anforderungen an das Bauen für die Firma Lupp befinden sich seit jeher im Wandel: Während man früher viele mittelgroße Bauvorhaben umgesetzt und für die Infrastruktur der Region gebaut hat, stehen mittlerweile modernste Großprojekte mit ganz anderen Herausforderungen auf der Tagesordnung. Dazu zählen beispielsweise Hochhäuser, Rechenzentren und repräsentative Bürogebäude. Durch die enorme Anzahl an Projekten und den hierfür zu erstellenden Betonteilen wird in nahezu allen Bereichen des Ortbetonbaus auf Systemschalung gesetzt, mit der in einfachen Schritten schnell und sicher viel Betonfläche geschalt werden kann. Wenn die Pläne der Architekten jedoch Formen und Abmessungen beinhalten, die mit einer Standardschalung nicht erstellt werden können, kommen die Fach-

leute aus dem Sonderschalungsbaus in Nidda ins Spiel. Da bei diesen Projekten kein Bauteil gleich ist, muss auch die passende Schalung jedes Mal von Grund auf neu gedacht werden. Das Team um Michael Rink und Heiko Meier kann hier auf eine jahrzehntelange Erfahrung aus allen Bereichen des Hoch- und Sonderbaus zurückgreifen und entwickelt für jeden Architekten-Traum die passende Formgebung. Wegen des guten Kosten-Nutzen-Faktors und der leichten Verarbeitbarkeit kommen als Grundmaterialien diverse Holzprodukte zum Einsatz, wobei auch hin und wieder neue Produkte aus Kunststoff oder Verbundwerkstoff getestet werden. Bei der Ausführungsplanung steht eine möglichst ergonomische Einsatzfähigkeit auf der Baustelle im Fokus, sodass vor allem große Teile sinnvoll ein- und

im Bedarfsfall auch mehrfach umgesetzt werden können. Gerade, wenn die Teile größer werden und den genannten Mehrfacheinsatz haben, folgt der Herstellung der Schalung meist zusätzlich eine Einweisung des Nachunternehmers und unserer Poliere auf der Baustelle. Die am meisten angefragten Teile sind runde Ecken, große Aussparungskisten und geneigte Bauteile wie Stützen oder Wände. In den letzten beiden Jahren konnte man besonders bei den Projekten Kreisler, Loftgebäude und ganz aktuell bei der Hauptwache 1 in Frankfurt die Leistungsfähigkeit des Schalungsbaus beweisen. Diese Aufträge sind, sowohl, was die Komplexität der Bauteile als auch das Volumen der verarbeiteten Materialien angeht, als herausragend zu bezeichnen.

Robin Oster



Bei welchem Bauvorhaben diese Sonderschalung zum Einsatz kam, verrät die seitliche Beschriftung mit Baseler Platz. Für das Kreisler und dessen geschwungene Form wurden mehrere solcher runden Ecken erstellt.

Mit Wissen zum Erfolg

Lupp baut sein Angebot an Schulungsmöglichkeiten weiter aus

Erfahrungsgemäß trägt betriebliche Weiterbildung zum Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens bei und hilft den Mitarbeitenden, sich mit den notwendigen Kompetenzen und Zusatzqualifikationen auf zukünftige Herausforderungen vorzubereiten. Während sich früher das einmal in Ausbildung und Studium erworbene Wissen nur langsam veränderte und über viele Jahre angewandt werden konnte, sehen sich Unternehmen mittlerweile in immer kürzer werdenden Abständen mit vielerlei neuer Normen und Regelwerken konfrontiert. Durch verschiedene Weiterbildungsmöglichkeiten versucht Lupp die Entwicklung der Kolleginnen und Kollegen kontinuierlich zu stärken. Neben regelmäßig wiederkehrenden Angeboten wie Grundlagen-schulungen und Fortbildungen mit fachspezifischem Inhalt entstanden in diesem Jahr auch zwei ganz neue Schulungsformate. Erstmals mit neuer Konzeption fand im Oktober die zweitägige Schulung

„Schalung und Beton“ statt. Neben einem theoretischen Teil, der von internen und externen Referenten durchgeführt wurde, konnten die Teilnehmenden auf dem Betriebsgelände in Nidda die unterschiedlichen Schalungssysteme in der Praxis kennenlernen. Innerhalb verschiedener Stationen stellten die Anbieter ihre Systeme vor, vermittelten Fachwissen und gaben viele Tipps zu den effektiven und zeitsparenden Einsatzmöglichkeiten. Mitarbeitende aus Nidda und den Niederlassungen Hamburg und Berlin informierten sich und erwarben wertvolles Know-how, um die täglichen Herausforderungen auf den Baustellen zu meistern. Neu war auch die Durchführung einer Schulungsreihe zum Thema „Maßtoleranzen“, die ebenfalls gleich an drei Standorten (Nidda, Hamburg und Berlin) angeboten wurde und sich um zulässige Maßabweichungen im Roh- und Ausbau drehte. Neben den theoretischen Schulungseinheiten kamen auch Workshops in



Bei Schulungen in Form von Workshops bot sich für die Teilnehmenden unter anderem die Gelegenheit, den Umgang mit Flüssigkunststoff in der Praxis zu üben.

diesem Schulungsjahr nicht zu kurz. In Kooperation mit der Firma Kemper konnten die Kolleginnen und Kollegen selbst den Umgang mit Flüssigkunststoff an Modellen aus der Praxis im Maßstab 1:1 üben. Darüber hinaus unterstützten uns Unternehmen wie Brillux und Sopro bei sehr interessanten und praxisbezogenen Workshops in den Bereichen Innenfarben und Lacke sowie Innenabdichtung. Die Konzepte der Veranstaltungen mit der Mischung aus Theorie und Praxis kamen sehr gut an, so dass diese Formate vermutlich auch in Zukunft wiederkehren werden. Bauprojekte werden immer komplexer und erfordern spezifischeres Wissen. Es gibt eine Vielzahl an Richtlinien, die Bauprozesse regeln. Daher stehen für das erste Halbjahr 2024 bereits erste Schulungstermine fest. Alle Mitarbeitenden dürfen sich über ein neues und vielfältiges Angebot freuen. Aus diesem Grund: Bleiben Sie neugierig! Steffen Scholz und Isabella Tuzon

Die Expo Real als Kontaktbörse der Bauwirtschaft

Trotz gedämpfter Euphorie hat sich auch in diesem Jahr die Messteilnahme für Lupp gelohnt

Neue Bauvorhaben sind rar, Kaufpreise sinken – die Lage für die Baubranche ist angespannt. Trotz allem präsentierten sich vom 4. bis zum 6. Oktober 2023 wieder 27 kommunale und privatwirtschaftliche Aussteller auf dem Stand des Regionalmanagements Mittelhessen. Bei vielen Ausstellern war die Beteiligung am Messestand rückläufig. Sie haben in diesem Jahr ihre Teams auf der Expo Real reduziert oder waren gar nicht vor Ort. Der Austausch mit Kollegen und Investoren bleibt aber nach wie vor sehr wichtig. Daher war Lupp wieder mit einem Team von 16 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vertreten. Schließlich ist die Expo Real die beste Kontaktbörse für die Bauwirtschaft. Die letzten drei bis fünf Jahre waren durch einen hochpreisigen Verkäufermarkt geprägt, den es wahrscheinlich so bald nicht mehr geben wird. Die Immobilienpreise in Deutschland gingen stetig nach oben. Im letzten Jahr

endete aber diese Entwicklung abrupt. Die Baukosten stiegen und die Finanzierungsbedingungen verschlechterten sich deutlich. Einige Projektentwickler haben bereits Insolvenz angemeldet. Halbfertige und fertige Projekte warten auf Endinvestoren. Trotz der gedämpften Euphorie im Immobilienmarkt konnte das Team der Unternehmensgruppe Lupp viele Gäste am schon traditionellen Lupp-Abend im Franziskaner begrüßen. Hier fanden wieder, bei leckerem, zünftigem Essen und reichlich Getränken, in bayrischer Tracht viele gute Gespräche bis weit über die übliche Sperrstunde hinaus statt. Als Ergebnis steht fest, dass die Expo Real und der Lupp-Abend auch im nächsten Jahr unverändert im Terminplan der Unternehmensgruppe vorgeesehen sind.

Ulla Lupp



Das Lupp-Messteam hat auch die diesjährige Expo Real genutzt, bestehende Kontakte zu pflegen und neue Geschäftspartner zu finden. Auf dem Messestand des Regionalmanagements Mittelhessen, aber auch am traditionellen Lupp-Abend im Franziskaner, wurden wieder viele gute Gespräche geführt.

hans nimmt auch im Inneren Gestalt an

Der Ausbau des siebenteiligen Gebäudekomplexes in Leipzig Leutzsch kommt gut voran

Wie im letzten Lupp Report sowie in den Lupp News zu lesen, errichtet die Unternehmensgruppe im Auftrag der Riedberg III die schlüsselfertige Wohnbebauung hans. Auch die Außenanlage wird durch Lupp als Generalunternehmer ausgeführt. Bei der Riedberg III handelt es sich um eine gemeinsame Gesellschaft der Adolf Lupp GmbH + Co KG und der IHT Planungsgesellschaft aus Darmstadt. hans ist ein fünfgeschossiges KfW-55-Effizienzhaus mit insgesamt 103 Wohneinheiten im gehobenen Standard und verfügt über eine Wohnfläche von ca. 8.500 Quadratmetern. Von der Einzimmer- bis hin zur Penthouse-Wohnung mit bis zu vier Zimmern steht für jeden Kaufinteressenten etwas Passendes zur Verfügung. Der Gebäudekomplex ist aufgeteilt in sieben zusammenhängende Abschnitte (A-G), welche jeweils über einen separaten Hauseingang sowie über das Untergeschoss zugänglich sind. Das Untergeschoss wurde in WU-Stahlbeton errichtet und umfasst neben diversen Kellerräumen auch eine natürlich belüftete Tiefgarage. Den zukünftigen Eigentümern stehen hier 76 Pkw- und 148 Fahrrad-Stellplätze zur Verfügung. Seit Ende August 2022 befindet sich das Baustellenteam von Dennis Bausch in Leipzig Leutzsch. Bevor wir mit den Aushub- sowie Rohbauarbeiten Ende



Mit der Wohnbebauung hans wird bereits das zweite Projekt der Riedberg III nach den aktuellen Standards des Gebäudeenergiegesetzes in Leipzig realisiert. Durch die Form des Mansarddaches lassen sich auch die Wohnflächen der Dachgeschosswohnungen optimal ausnutzen.

September 2022 starten konnten, musste auf einem Teilbereich des Grundstücks eine Herdsanierung durchgeführt werden. Dass sich hier Altlasten der ehemaligen Lackfabrik befanden, war bekannt, denn das Grundstück war bereits im sächsischen

Altlastenkataster gelistet. Jedoch war das Ausmaß größer als vor Beginn angenommen. Nichtsdestotrotz wurde die Sanierung der Grundstücksteilfläche erfolgreich durchgeführt, sodass wir danach mit dem Aushub sowie dem Rohbau anfangen konnten.

Im Zuge des voranschreitenden Rohbaus starteten mit einem gewissen Vorlauf parallel die Ausbauarbeiten sowie der Einbau der Fenster in den ersten Abschnitten. Im August 2023 konnte dann die Fertigstellung des Rohbaus angezeigt werden. Aktuell

befindet sich der schlüsselfertige Ausbau in vollem Gang und der erste Estrich wurde eingebracht. Auch der Fassadenbauer hat bereits mit der Erstellung des Wärmedämmverbundsystems (WDVS) begonnen. Ein Highlight und gleichzeitig eine Herausforderung zu bereits vergangenen Projekten stellt das Mansarddach dar. Orientiert wurde sich bei der Planung an den Altbauten in der unmittelbaren Umgebung. Der Bebauungsplan des Wohngebietes schloss das allen bekannte Flachdach aus. Infolge von statischen Erfordernissen wird die Holzkonstruktion des Daches mittels einer Stahlkonstruktion unterbaut und gestützt. Des Weiteren werden die sieben Abschnitte des Gebäudekomplexes gemäß Brandschutzkonzept voneinander getrennt und als separate Einheiten betrachtet. Das gesamte Baustellenteam freut sich auf die Herausforderungen des weiteren Bauablaufs und blickt zuversichtlich auf die erfolgreiche Fertigstellung beziehungsweise die schlüsselfertige Übergabe des Gebäudekomplexes im dritten Quartal 2024.

Luca Castellano

PROJEKTETEAM: Dennis Bausch, Vera Schneegaß, Gerhard Wojakin, Luca Castellano, Steffen Eckhoff

Die Hülle steht und der Ausbau läuft

Nach einem gelungenem Richtfest schreiten die Ausbauarbeiten des Jugendgästehauses in Leonberg zügig voran



Der Ausbau der drei quaderförmigen Baukörper läuft derzeit auf Hochtouren. Im Vordergrund ist Bauteil A mit Blick auf den Haupteingangsbereich des neuen Jugendgästehauses zu sehen.

Wie im letzten Lupp Report berichtet, hat die Riedberg III die Unternehmensgruppe Lupp als Generalunternehmer mit der schlüsselfertigen Errichtung eines Jugendgästehauses mit 192 Apartments und 384 Schlafplätzen am Berufsschulzentrum in Leonberg beauftragt. Der Neubau besteht aus drei jeweils fünfgeschossigen Gebäudeteilen und ersetzt das in die Jahre gekommene Wohnheim. Mit dem Baubeginn im April 2022 galt es im ersten Schritt zunächst das Bestandsgebäude zurückzubauen, ehe in der Rohbauphase rund 4.400 Kubikmeter Beton, 7.000 Quadratmeter Fertigteildecken und mehr als 320 Tonnen Stahl für das neue Gästehaus verbaut wurden. Vom Rohbau im gewohnten Lupp-Standard konnten sich die Vertreter des Bauherrn, des Mieters, der Stadt und des Landratsamtes bereits beim Richtfest im Juni 2022 überzeugen. Nicht zu vergessen sind darüber hinaus die Maßnahmen, die getroffen wurden, um auch den tierischen Besuchern die Bauphase so angenehm wie möglich zu gestalten. Es wurden Vogelhäuser in

den Bäumen auf- und umgehängt sowie ein Reptilienschutzzaun inklusive individuell gefertigter Überstieghilfen aufgestellt. Inzwischen ist die Hülle des Wohnheims fertiggestellt, die Fassade verputzt und die Dächer sind begrünt. Aktuell laufen die Ausbauarbeiten. Das neue Jugendgästehaus mit insgesamt 192 Doppelzimmern, einem modern ausgestatteten Speisesaal sowie einer Aufzugsanlage bietet den Schülerinnen und Schülern nicht nur eine moderne und nachhaltige Unterkunft, sondern auch attraktive Gemeinschaftsflächen wie einen Crossfitbereich, einen Streetball- sowie einen Grillplatz im Innenhof, die für sportliche Aktivitäten und Erholung genutzt werden können. Alle Arbeiten liegen im zeitlichen Rahmen und lassen eine planmäßige Fertigstellung erwarten, sodass die Übergabe an den Bauherrn im Frühjahr 2024 stattfinden kann.

Sebastian Ries

PROJEKTETEAM: Marcus Eckert, Martin Seifert, Inga Ganenko, Sebastian Ries, Michael Fäth

Danfoss zieht in den Logistikneubau in Offenbach

Trotz eines verzögerten Baustarts konnte die Projektentwicklung pünktlich fertiggestellt und an den Mieter übergeben werden

Die Adolf Lupp GmbH + Co KG hat das ca. 9.500 Quadratmeter große Grundstück im Gewerbegebiet Siemens- und Benzstraße in Offenbach erworben und einen Logistikneubau mit rund 4.350 Quadratmetern darauf realisiert. Dazu gehören eine ca. 4.000 Quadratmeter große Lagerhalle mit Tiefhof und zehn Toren mit hydraulischen Überladebrücken sowie ca. 350 Quadratmeter Mezzanine, welche als moderne Bürofläche ausgebaut wurde. Der Neubau wurde als Effizienzgebäude EH55 geplant und wird zusätzlich mit einem DGNB Silber zertifiziert. Eine 500 Quadratmeter große Photovoltaikanlage auf dem Dach senkt den Stromverbrauch im Gebäude und verbessert den CO₂-Fußabdruck.



Das Effizienzgebäude EH55 mit der DGNB-Zertifizierung passt zur Philosophie des dänischen Unternehmens und wurde am 1. November 2023 übergeben.

Aufgrund einiger naturschutzrechtlicher Anforderungen verzögerte sich die Erteilung der Baugenehmigung und somit der Baustart um ca. drei Monate. Trotzdem konnte das Objekt termingerecht zum 10. Oktober 2023 fertiggestellt und abgenommen werden. Im September 2023 wurde ein Mietvertrag mit der Danfoss GmbH geschlossen, die auch Single Tenant des inzwischen verkauften Gebäudeteils A im LEIQ in Offenbach sind. Aufgrund der sehr guten Beziehung zu Danfoss war die Übergabe zum 01.11.2023 sehr angenehm und freundschaftlich.

Canan Özdemir und Peter Niclaus

Ein Ereignis jagte das nächste

Vom Tag der offenen Tür zum Lupp-Sommerfest

Am Morgen des 7. Juli 2023 ist um 06.30 Uhr noch alles recht still zwischen den Hallen 2 und 3 auf dem Betriebsgelände der Unternehmensgruppe Lupp. Die Ruhe vor dem Sturm. Denn dort sollten an einem der heißesten Sommertage des Jahres der Tag der offenen Tür und am Abend das Lupp-Sommerfest stattfinden. Vorausgegangen war beiden Veranstaltungen eine intensive und umfangreiche Planungsphase. So wurden bereits Monate vorher Ideen gesammelt, Angebote eingeholt und Abläufe festgelegt. Für den Tag der offenen Tür hatte Lupp die neunten und zehnten Klassen der Schulen in Nidda, Hungen, Gedern, Büdingen und Konradsdorf auf das Betriebsgelände eingeladen. Um den Zeitplan einzuhalten, wurden bereits im Vorfeld Bierzeltgarnituren angeliefert, Plakate an den einzelnen Stationen angebracht und Getränke kühl gestellt. In Shuttlebussen wurden die knapp 300 Schülerinnen und Schüler von den Schulen zum Betriebsgelände der Unternehmensgruppe und wieder zurückgebracht. An zehn verschiedenen Stationen konnten sie sich über das Angebot an technischen und kaufmännischen Ausbildungsberufen informieren. Neben den beiden TLO-Werkstätten, der Schlosserei und der Elek-

troabteilung waren auch Lupp Netzbau, das Spannbetonwerk OSW und die Schalhalle mit Stationen vertreten. Neu vorgestellt wurden unter anderem die Berufsbilder des Bauzeichners und Fachinformatikers. Neben all den Infos kam auch die Praxis nicht zu kurz. Mit aufgebauten Elektro-Installationsbrettern für die Hausinstallation, aktuellen Messgeräten für Abnahme und Prüfmessungen, Baustromverteiltern für die temporäre Stromversorgung auf Baustellen und vielen spezifischen Elektrowerkzeugen wurde in der Elektrowerkstatt die Ausbildung zum Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik erklärt und anschaulich nähergebracht. Unter Anleitung konnten verschiedene Werkzeuge ausprobiert werden und mit einer Schätzfrage zur Anzahl von Elektro-Klemmen in einem Glas gab es sogar noch einen kleinen Preis zu gewinnen. An den einzelnen Stationen wurden viele Fragen gestellt und ein Großteil der Teilnehmenden zeigte sich sehr interessiert. Viele waren von den zahlreichen Ausbildungsberufen bei dem Familienunternehmen überrascht und freuten sich über die Gespräche auf Augenhöhe mit den derzeitigen Auszubildenden an den einzelnen Stationen. Die Rückmeldungen seitens der



Unterstützt von den Auszubildenden Anna Lena Pavic aus dem 4. Lehrjahr und Noel Kröll aus dem 2. Lehrjahr stellte Albrecht Fahlteich, Leiter der Elektroabteilung, die Ausbildung zum Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik vor und hatte dafür unter anderem Elektro-Installationsbretter für die Hausinstallation sowie einen Baustromverteiler in der Werkstatt aufgestellt.

Schulen waren durchweg positiv, sodass wir auch im nächsten Jahr wieder einen Tag der offenen Tür anbieten werden. Ein Ereignis jagte das nächste. So galt es nach Abfahrt der letzten Schulklasse um die Mittagszeit den Bereich zwischen den Hallen 2 und 3 in Hinblick auf das Sommerfest für die Mitarbeitenden am Abend vorzubereiten. Bei trockener Hitze und 38 Grad im Schatten hieß es dann Hussen auf die Tische und Bänke ziehen, Mitteldecken vertei-

len, Geschirr und Besteck platzieren und den Cateringunternehmen ihre Plätze zuweisen. Währenddessen wurden Licht- und Soundtechnik installiert und die Bühne für den DJ vorbereitet. Immer mit einem offenen Ohr für die vielen helfenden Hände, die an diesem Tag an den unterschiedlichsten Stellen unterstützten. Kurz bevor die ersten Gäste am Abend eintrafen, wurden der Grill angefeuert, die letzten Getränke gekühlt und Teelichter verteilt. Schnell füllten sich die Bänke und nach einer

kurzen Begrüßung von Frau Sina Lupp erfreuten sich die Feiernden an erfrischenden Getränken, Würstchen vom Grill, Burgern aus dem Foodtruck und später am Abend über den eintreffenden Eiswagen. So war für jeden Geschmack etwas dabei. Bis spät in die Nacht wurde viel geredet, gefeiert und gelacht. Um 03.00 Uhr ging dann ein langer Tag und eine intensive Planungsphase zu Ende. Schön war's!

Isabella Tuzon



Der laue Sommerabend und der zur Partylocation umgestaltete Bereich zwischen den Hallen bildeten die perfekte Kulisse für das diesjährige Sommerfest. Bestens gelaunt freuten sich die eintreffenden Gäste auf kühle Getränke, Leckereien vom Grill sowie kurzweilige Stunden mit den Kolleginnen und Kollegen.

MSC Lupp endlich wieder auf Tour

Der diesjährige Motorradausflug führte die Biker durch die Wetterau in den schönen Vogelsberg



Wie immer trafen sich die Lupp-Biker an der Tankstelle SpiritPoint, um von dort aus gemeinsam zu einer Motorradtour aufzubrechen.

Nach langer Zwangspause und einigen Anlaufschwierigkeiten, einen passenden Termin zu finden, ging es am 3. September 2023 endlich wieder gemeinsam auf Motorradtour. Unser Treffpunkt war wie immer an unserer Firmmentankstelle SpiritPoint. Nach Kaffee und kurzem Smalltalk wurde ein Gruppenfoto gemacht, um diesen besonderen Moment als schöne Erinnerung an einen gelungenen Ausflug mit Kollegen festzuhalten. Road Captain war in diesem Jahr Meyk Spamer. Er hat eine schöne Tour zusammengestellt, die für jeden etwas geboten hat. Auch unser Senior-Chef, der wie jedes Jahr dabei war, saß auch dieses Mal wieder fest im Sattel. Unsere Motorradtour führte durch die Wetterau bis in den wunder-

schönen Vogelsberg. Dort sind wir in der Gaststätte Zur Birke zum gemeinsamen Mittagessen eingekehrt. Ausgiebig gestärkt und nach guten Gesprächen ging es anschließend wieder in den Sattel und in Richtung Heimat nach Nidda zurück. Die Biker der Firma Lupp bedanken sich herzlich bei der Familie Lupp für diese schöne Ausfahrt. Wir hoffen sehr, dass die Altbiker, die dieses Mal leider gefehlt haben, im nächsten Jahr wieder dabei sein können. Für 2024 ist bereits die nächste MSC Lupp-Tour in Planung. Spekulationen zufolge geht es vermutlich zum Edersee – seid gespannt!

Gerd Frank

Yann Leon Lupp

Auf diesem Wege möchten wir uns ganz herzlich für die vielen Glückwünsche und Geschenke zur Geburt unseres Sohnes Yann Leon Lupp am 28. August 2023 bedanken. Wir haben uns sehr darüber gefreut.

Petra Nippgen-Lupp und Yann Lupp



Vom Teamsport zum Teamevent

Das Familiengrillen im Bereich Oliver Müller bildete einen gelungenen Abschluss des Tippspiels

Bauen ist eine Teamleistung – ganz in diesem Sinne wird im Bereich von Oliver Müller der Zusammenhalt im Team gerne gefördert. Über ein Tippspiel wird jedes Jahr ein lustiges gemeinsames Tippen und Fachsimpeln kultiviert und zum Schluss aus einer gemeinsamen Tippkasse ein Sieger entlohnt. Wie schon in den Vorjahren hat es sich auch der diesjährige Sieger – unser Bereichsleiter Oliver Müller – nicht nehmen lassen, seinen Gewinn in das Familiengrillen in der Grillhütte in Nidda Ober-Lais einfließen zu lassen. Zu unserer besonderen Freude hatte dieser schöne Platz seit unserem letzten Besuch eine weitere großzügige Überdachung erhalten, da das Wetter

leider nicht mitspielte. Nichtsdestotrotz hatten vor allem auch die Erwachsenen viel Spaß mit dem ursprünglich für die Kinder organisierten Bubble-Fußballspiel, welches so zumindest als Näscheschutz zum Einsatz kam. Bei leckerem Essen und guten Gesprächen, besonders auch mit den Familien der Mitarbeitenden, verging die Zeit wie im Flug. Unser nächstes Tippspiel ist in Vorbereitung auf ein ebenso kurzweiliges und schönes Fest im kommenden Sommer bereits wieder in vollem Gange. Wir danken unserem Tippspielgewinner sowie den stets hilfsbereiten Ober-Laiser Akteuren und freuen uns auf das nächste gemeinsame Bereichsgrillen. **Nadine Harth**



Dem regnerischen Wetter zum Trotz verbrachte der Bereich von Oliver Müller (Bildmitte) und Familien kurzweilige Stunden am Grillplatz in Ober-Lais.

Neue Helme für die Alex-2

Die Stammcrew des Segelschiffs wurde von Lupp mit 15 neuen Schutzhelmen ausgestattet



Kapitän Ralf Gütlein, Toppsmatrose Tobias Walter (Lupp) und Werftbootsmann Florian Bertzbach (v. li. n. re.) freuen sich über die neuen Helme für die Crew.



Und schon sind die Helme im Einsatz: Bootsmann Lennart Koch beim Montieren der zur Takelage gehörenden Voruntermarsrah.

Was hat die Firma Lupp mit der Alexander von Humboldt II, dem größten zivilen Segelschiff Deutschlands zu tun? Auf den ersten Blick erst einmal nicht sehr viel, wenn ich nicht neben meiner Tätigkeit als Projektleiter im Bereich von Herrn Volker Schimpke ein nicht ganz so geheimes Doppelleben führen würde. Seit nunmehr 14 Jahren

fahre ich auf der Alexander von Humboldt II als eines der vielen ehrenamtlichen Mitglieder der Stammbesatzung und habe hier alle Stationen des seemannischen Werdegangs durchlaufen. Erst als Leichtmatrose, dann als Matrose und mittlerweile als Toppsmatrose und Wachführer verbringe ich regelmäßig Teile meines Jahresurlaubs

auf dem, zumindest für mich, schönsten Schiff der Welt. Daher war es mir eine sehr große Freude, am 28. September 2023 im Zuge eines Werftaufenthalts der Alexander von Humboldt II in Bremerhaven, Kapitän Ralf Gütlein und Bootsmann Florian Bertzbach, 15 neue Schutzhelme im Namen der Firma

Lupp zu überreichen. Mit diesen wird gewährleistet, dass an Bord und im Werftbetrieb auch weiterhin alle Sicherheitsvorschriften eingehalten werden können. Daher möchte ich mich an dieser Stelle im Namen der DSST und der Stammbesatzung der Alexander von Humboldt II ganz besonders herzlich bei der Firma Lupp bedan-

ken und auch den Dank sowie die herzlichsten Grüße des Stiftungsvorstandes übermitteln. Die Alexander von Humboldt II ist eine Dreimast-Bark, die als ziviles Segelschulschiff unter deutscher Flagge betrieben wird. Heimathafen ist Bremerhaven. Die Alex-2, wie sie ihre Stammcrew liebevoll nennt, wird vorwiegend für die Ausbildung von geeigneten und interessierten Personen – insbesondere jungen Menschen – auf traditionellen Großseglern genutzt. Dies entspricht dem gemeinnützigen Stiftungszweck der Deutschen Stiftung Sail Training (DSST), welche das Schiff betreibt. Hinter der Bark mit dem grünen Rumpf stehen viele ehrenamtlich engagierte Menschen verschiedenen Alters, die gerne auf diesem Großsegler segeln und andere Menschen ebenfalls davon begeistern möchten. Mehr Informationen über die Alexander von Humboldt II finden sich auf www.alex-2.de. Hier kann man auch direkt einen Törn buchen und herausfinden, ob man das Zeug zum Seemann oder zur Seefrau hat. **Tobias Walter**

Für Area B wurde sogar eine Guillotine gebaut

Das Bereichsgrillen vom Bereich Dennis Bausch bot wieder eine gelungene Mischung aus Action und Geselligkeit

Getreu dem Motto „Tradition schlägt jeden Trend“ fand auch in diesem Sommer wieder das traditionelle Bereichsgrillen des Bereichs von Dennis Bausch auf dem Sportgelände in Schotten-Rainrod statt. Das wie immer sehr gut angenommene Event konnte diesmal wettertechnisch mit nicht so günstigen

Voraussetzungen aufwarten. Dem Wetter zum Trotz hatten wir dennoch jede Menge Spaß. Unter der Federführung von Oberpolier Uwe Mayer wurde ein Spiel ohne Grenzen für Area B entwickelt, was sicherlich seinesgleichen sucht. An zehn Stationen mussten die vorher

demokratisch gewählten Gruppen gegeneinander im Wettkampf antreten. Highlight der Spiele war eine Wasserbomben-Guillotine namens Katapularthur, mit der Wasserbomben geschleudert wurden, die von den Gruppenmitgliedern gefangen werden mussten. Die Guillotine hatten Arthur

Komor und Uwe Mayer mithilfe von Jungpolier Niklas Nies extra für das Event in ihrer Freizeit geplant und gebaut. Man achte auf das Arthur im Namen der Guillotine, was den Überlieferungen nach sehr wahrscheinlich auf deren Planer, Arthur Komor, zurückzuführen ist.

Allein diese Station sorgte schon für reichlich Action; weitere neun Stationen rundeten die Spiele ab, bei denen der Spaß im Vordergrund stand, aber auch eine ordentliche Portion Wettfeiern dabei war. Somit war ein kurzweiliger Einstieg in eine sehr schöne Bereichsfeier gegeben, aus der sich bei Leckereien vom Grill und einer bunten Getränkeauswahl ein fröhlicher Abend entwickelte. Uwe Mayer und Steffen Bechtold hatten als Organisationsteam wieder ganze Arbeit geleistet und das Event bis ins kleinste Detail geplant und vorbereitet. Am Lagerfeuer klang die Feier dann aus; für einige Hartgesottene war sie erst nach dem Frühstück beendet. Es blieb nur noch die Frage offen: „Was ist Area B?“. Dieser Begriff stammt aus der Feder von Uwe Mayer und ist Synonym für die Bezeichnung des Bereichs von Dennis Bausch, unschwer durch das B zu erkennen. Nun gut, heutzutage braucht alles eine angelsächsische Bezeichnung. Für B bleibt festzuhalten, dass er eine tolle Mannschaft hat, auf die er sehr stolz ist, auf die er sich verlassen kann und mit der das Bauen Freude macht. **Dennis Bausch**



Obwohl das Wetter in diesem Jahr nicht ganz mitspielte, wurde das Bereichsgrillen der Area B auf dem Sportplatz in Rainrod wieder gut angenommen. Die Wasserbomben-Guillotine Katapularthur (rechtes Bild) sorgte für viel Spaß und war das absolute Highlight des actionreichen Parcours mit insgesamt zehn Spielstationen.



Adlershofer Firmenstaffel 2023 – ein heißes Rennen!

Trotz hoher Temperaturen erreichte das Lupp-Team eine gute Platzierung

Bei sommerlicher Hitze von fast 30 Grad fiel am 7. September 2023 um 16:30 Uhr der Startschuss für unsere zwei Lupp-Staffeln und weiteren 293 Teams beim 11. Adlershofer Firmenstaffellauf. In 3er Teams ging es auf die 8,7 Kilometer lange Strecke auf dem ehemaligen Flugfeld Johannisthal. Das erste Team wurde von Robert Jogmin, Mario Karsch und Nicolas Otti besetzt. Jason Peikow, David Vormum und Rudolf Wolff bildeten das zweite Team und stellten eine neue Lupp-Bestzeit auf. Während des Laufs herrschte beste Stimmung und es war spürbar, dass es

neben der sportlichen Challenge viel mehr um Teamgeist und das Miteinander geht. Seit 2013 finden sich jährlich Firmen aus den unterschiedlichsten Bereichen des Wissenschafts- und Technologieparks zu diesem Team-event zusammen, das nicht nur für die Läufer ein Erlebnis ist, sondern auch für die Kolleginnen und Kollegen, die vom Rand aus fleißig angefeuert haben. Wir sind stolz, dass unsere Lupp-Staffel II einen beeindruckenden elften Platz erreicht hat und freuen uns über die starke Leistung aller Läufer.

Rudolf Wolff



Auch beim diesjährigen Adlershofer Firmenstaffellauf waren wieder zwei Lupp-Staffeln dabei. Das Teamfoto zeigt die beiden Staffeln nach dem schweißtreibenden Lauf.



Voller Vorfreude wartet das Läuferteam der Berliner Lupp-Niederlassung auf den Start des Staffellaufs (v. li. n. re.): Alexandra Enge, René Frech, Detlev Moeck, Nicolas Otti und Mario Karsch.

Gutes Teamwork beim 22. Berliner Staffellauf

Die fünfköpfige Läufergruppe der Lupp-Niederlassung absolvierte die Strecke in einer beeindruckenden Zeit

In der abendlichen Hitze des 7. Juni 2023 versammelten sich Laufbegeisterte aus der Berliner Lupp-Niederlassung, um an der 5x5-km-Team-Staffel der Berliner Wasserbetriebe teilzunehmen. Bei diesem größten Staffellauf Deutschlands läuft jedes der fünf Teammitglieder eine 5-km-Runde durch den Berliner Tiergarten und übergibt den Staffelstab in einer Wechselzone an den nächsten Läufer.

Dank sommerlicher Temperaturen versprach die Veranstaltung auch in diesem Jahr nicht nur sportliche Spannung, sondern auch eine einmalige Atmosphäre inmitten der grünen Lunge Berlins. Auf der Strecke erfüllten verschiedene Musikrhythmen die Luft und sorgten für Partystimmung bei den Läuferinnen und Läufern. Die musikalische Begleitung erwies sich als wahrer Motivationsschub und

spornte uns zu Bestleistungen an. Wir erreichten das Ziel mit einer beeindruckenden Gesamtzeit von 2:30:17 und es war bereits 21:11 Uhr, als die Ziellinie durch unseren fünften Läufer überquert wurde. Dieser Staffellauf war für uns ein besonderes Erlebnis, da wir uns unter den insgesamt 5.170 Finishern befanden.

Mario Karsch



Das Projektteam Kreisler traf sich an der Gerbermühle, um zusammen den GrünGürtel-Radweg zu fahren. Neben der sportlichen Betätigung kam bei dem Ausflug auch die Geselligkeit nicht zu kurz.

Fahrradtour auf dem Frankfurter GrünGürtel-Rundweg

Der kurzweilige Ausflug des Projektteams Kreisler bot eine gute Möglichkeit des persönlichen Austauschs

Die von Bereichsleiter Werner Bauer toll organisierte, gemeinschaftliche Fahrradtour auf dem GrünGürtel-Rundweg Frankfurt fand am 26. Mai 2023 bei Top-Wetterverhältnissen (Kaiserwetter) und sehr guter Stimmung statt. Treffpunkt war um 12:30 Uhr auf dem Parkplatz gegenüber der Gerbermühle. Die Tour war für ca. fünf Stunden Fahrzeit mit einer Länge von 64 Kilometern und mit 217 Höhenmetern angesetzt. Man konnte sein

eigenes Fahrrad mitbringen oder sich eines im Bikeshop Frankfurtbiketour mieten. Für Getränke, Verpflegung, Flick- und Werkzeug sowie persönliche Ausrüstung war jeder selbst verantwortlich. Mit der Überquerung des Mains über die Deutschherrnbrücke stiegen wir quasi gegen den Uhrzeigersinn in den GrünGürtel-Radweg ein. Ungefähr auf halber Strecke legten wir einen Zwischenstopp bei der Alten Schiffsmelde-

stelle an der Niddamündung ein. In einem Biergarten mit Liegestühlen und Sonnenschirmen gönnten wir uns eine kleine Stärkung mit hessischen Spezialitäten wie Äpfel, Radler, Spundekäs und Brezeln oder ganz sportlich mit Bananen, Früchteriegeln und Apfelschorle. Danach ging es wieder auf den Radweg. Als Herzstück des Regionalparks Rhein-Main führt der GrünGürtel auf 64 Kilometern – unter anderem an der Nidda,

dem Mainufer entlang und durch den Stadtwald – einmal um Frankfurt herum. Von fast unberührter Natur bis zu intensiv genutzten Industriearealen erlebten wir auf dem gut ausgeschilderten Radweg die ganze Vielfalt der Umgebung. In den frühen Abendstunden waren wir wieder an unserem Startpunkt angelangt. Nach der anstrengenden, mehrstündigen Tour freuten wir uns auf ein gemütliches Beisammensein im Res-

taurant Gerbermühle. Während des gemeinsamen Abendessens gab es viele interessante Gespräche und jede Menge Spaß. Insgesamt war es ein rundum gelungener Ausflug mit dem Mehrwert, Kolleginnen und Kollegen der Baustelle Kreisler sowie aus der Zentrale in Nidda besser beziehungsweise privater kennenzulernen.

Susanne Wächtershäuser

Neueinstellungen

Adolf Lupp



Faton Ajdini
1.8., Azubi Maurer



Ali Al Ahmed
1.1., Facharbeiter



Michael Albers
4.9., angest. Polier Maurer



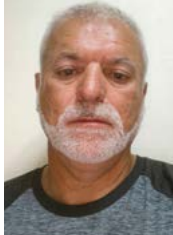
Fuat Aras
1.7., Bauleiter



Carola Arnold-Jung
1.4., kaufm. Angestellte



Tabea Becker
1.11., Sachbearbeiterin Mängelmanagement



Pere Beslic
3.4., Vorarbeiter



Rainer Beyer
9.1., Fachwerker



Yannic Bieder
1.9., Bauleiter



Marvin Böhler
1.12., kaufm. Angestellter



Steffen Braun
1.3., technischer Angestellter



Johannes Brunner
2.10., Bauleiter



Madeleine Brüssau
1.7., Bauleiterin



Matthias Brust
1.8., Bauleiter



Hilal Cöllü
1.4., technische Angestellte



Lara Cvijetkovic
1.1., technische Angestellte



Armin Daub
16.10., angest. Polier Maurer



Bastian Fiedler
1.5., Projektleiter



Melanie Flohr
1.7., Bauleiterin



Leon Friede
1.9., Azubi Maurer/dualer Student



Oliver Friedel
1.5., Kalkulator



Werner Fröbel
1.4., Leiter IT



Deniel Galas
1.1., technischer Angestellter



Colin Ganz
1.8., FOS-Jahrespraktikant IT



Philipp Giar
11.4., Spezialfacharbeiter



Kathrin Göbel
1.9., kaufm. Angestellte



Resul Goljici
1.8., Azubi Hochbaufacharbeiter



Vitus Graulich
11.9., Spezialfacharbeiter



Mario Grebe
1.1., Polier



Tobias Hahn
1.7., Projektleiter



Grit Haufe
1.7., Baustellensekretärin



Tobias Hegner
1.1., Bauleiter



Peter-Josef Hein
9.1., Verlademeister



Bernd Hensel
1.8., Fachwerker



Iris Heß
1.5., kaufm. Angestellte



Janika Hopp
1.4., technische Angestellte



Chris Horlacher
1.8., Azubi Maurer/dualer Student



Michael Hüttl
1.11., Kalkulator



Niko Ivanovic Lamarra
1.8., Azubi Maurer/dualer Student



Nina Jansen
20.3., Baustellensekretärin



Julia Jung
1.10., Bauleiterin



Konstantin Kadel
1.9., Azubi Hochbaufacharbeiter



David Karras
1.11., technischer Angestellter



Björn Kayser
1.11., Fachkraft für Arbeitssicherheit



Boris Keuchel
1.3., Vorarbeiter



Nils Klauer
1.8., Azubi Betonbauer



Jona Kohlstädt
1.7., Bauleiter



Janne Kraus
1.8., FOS-Praktikant Bautechnik



Robin Kreuzer
1.8., Azubi Industriekaufmann



Andreas Kristen
1.12., Sachbearbeiter Mängelmanagement



Nicole Krückl
1.9., kaufm. Angestellte



Mariusz Kufel
1.4., Werkpolier



Benjamin Kull
1.8., Azubi Maurer



Nicole Kulla
1.6., Baustellensekretärin



Franz-Josef Kurtnaker
9.1., Angest. Polier Zimmerer



Ismael Sadek Laababsa
1.9., Azubi Hochbaufacharbeiter



Francesco Lattari
1.10., Kalkulator



Tarek Martens
20.2., Bauleiter



Andreas Matthey
1.10., Kalkulator



Martina Mieruch
1.8., Baustellensekretärin



Michel Nowak
1.5., angest. Polier Maurer



Esther Ott
1.1., Bauzeichnerin



Isa Muhammed Özdemir
1.10., Bauleiter



Larissa Pohl
1.3., Fachkraft für Arbeitssicherheit



Maxim Propst
1.8., Azubi Maurer/dualer Student



Lennart Reimers
15.5., Bauleiter



Christian Richtsteiger
1.8., Oberbauleiter



Robin Rieger
1.8., Prozessberater/Anwendungsentwickler



Elora Scharmann
1.8., Azubi Industriekauffrau



Benjamin Schmidt
1.2. Vorarbeiter

Neueinstellungen

Adolf Lupp



Dennis Schmidt
6.3., Spezialfach-
arbeiter



**Thomas Heinz
Schmidt**
28.1., Werkpolier



Vincent Schmidt
1.10., Bauleiter



**Robin Schwitz-
göbel**
1.8., Azubi dual
Maurer



Tabea Senf
1.6., kaufm. Ange-
stellte



Nicole Simon
1.11., Baustellen-
sekretärin



**Caroline Stein-
häuser**
1.4., Baustellen-
sekretärin



Julia Teschendorf
7.8., Baustellen-
sekretärin



**Genifer Saturnel
Tonfack Nguefack**
1.4., Bauleiter



Jörg Trümper
1.5., angest. Polier
Maurer

LBI

OSW



Ridvan Türk
18.9., Bauleiter



Eric Weinel
1.1., Bauleiter



kein Foto
Dirk Weiser
3.4., Facharbeiter



Paul Wintzer
1.8., dualer Student
Bauingenieurwesen



Michaela Witmann
1.5., kaufm. Ange-
stellte



**Eva Wanchai
Wolter**
1.7., Sachbearbeite-
rin Lohnbuchhal-
tung



Eva Zwicker
1.6., Projektkauf-
frau



Dennis Hinkel
9.1., Fachwerker



Tim Müller
1.2., Bauleiter



Malte Thiele
1.8., dualer Student
Bauingenieurwesen

Lupp Netzbau



Zivan Aleksic
1.6., Werker



Faruk Asllani
1.2., Werkpolier



Fidan Asllani
1.2., Spezialfach-
arbeiter



Mirko Bajkusa
16.10., Fachwerker



Atmir Bajrami
1.2., Fachwerker



Boris Bakaev
19.6., Projektleiter



Artjom Besnich
1.7., Bauleiter



Vincenzo Cimino
18.9., Fachwerker



**Cosmin-Viorel
Costescu**
1.2., Bauleiter



Mike Enders
1.11., Bauleiter



Cosimo Freni
19.6., Facharbeiter



Laurent Gjetaj
5.12., Facharbeiter



Sami Goduni
4.9., Spezialfach-
arbeiter



Maximilian Görner
1.3., Bauleiter



**Ibrahim Hamdi
Sabil**
4.9., Fachwerker



Bujar Ismani
1.2., Fachwerker



Giovanni Malvina
21.8., Fachwerker



Refik Mehmeti
3.4., Fachwerker



Anto Mihaljevic
4.9., Werker



Zlatko Nedelkoski
1.2., Fachwerker

TSO



kein Foto
Marija Pavlic
20.11., Planerin



kein Foto
Ünal Paydas
15.11., Facharbeiter



Dragan Petos
3.7., Fachwerker



Roland Sauer
16.10., Facharbeiter



Marc Schmidt
3.7., Spezialfach-
arbeiter



Milan Stanic
16.10., Werker



Sasa Stevic
4.10., Fachwerker



Pasquale Vuono
1.11., Vorarbeiter



Pascal Wagner
9.10., Facharbeiter



Joachim Zellmer
1.5., Hausmeister/
Gärtner

Lupp FM



Christian Bernhard
2.10., Service-Tech-
niker



Christian Dix
1.6., Service-Tech-
niker



kein Foto
Christian Hinz
1.9., Service-Tech-
niker



**Annemarie
Mlodyschewski**
1.5., kaufm. Ange-
stellte



**Oleksandr
Kepeshchuk**
26.6., Kraftfahrer



Lucas Langer
1.1., Kfz-Mechatro-
niker



Christian Pfeil
1.7., Service-Tech-
niker



Patrik Schildger
1.2., Service-Tech-
niker



Ljubisa Vucic
13.2., Service-Tech-
niker



Andrii Sherstuik
11.9., Kraftfahrer

TLO

Wir trauern um unsere ehemaligen Mitarbeitenden

Ein ehrenwertes Andenken bewahren wir für

Helmut Bach
verstorben am 20.12.2022

Franjo Margilic
verstorben am 26.12.2022

Gerhold Frick
verstorben am 11.02.2023

Gerd Fellingner
verstorben am 12.02.2023

Helmut Grasecker
verstorben am 20.02.2023

Ewald Heppner
verstorben am 05.03.2023

Monika Weiter
verstorben am 19.03.2023

Heinz Diefenbach
verstorben am 03.04.2023

Mustafa Özdag
verstorben am 25.04.2023

Heinz Förschner
verstorben am 03.05.2023

Horst Grasecker
verstorben am 27.07.2023

Egon Urland
verstorben am 31.07.2023

Ralf Weber
verstorben am 14.08.2023

Karl Geist
verstorben am 21.08.2023

Erich Moser
verstorben am 28.08.2023

Kurt Lein
verstorben am 13.10.2023

Reiner Placzko
verstorben am 08.11.2023

In den schweren Stunden der Trauer ist unser Mitgefühl bei den Angehörigen.

Jubilare

50 Jahre



Wilfried Schmitt-berger
1.8., kaufm. Angestellter Controlling



Sabine Klebsch
1.8., kaufm. Angestellte Gewährleistung



Uwe Kuhn
8.8., Baumaschinenführer



Ulla Lupp
1.10., Leiterin Immobilienmanagement



Lothar Neckermann
1.8., Leiter Personalabteilung



Martin Schad
6.6., Werkpolier



Bernd Strobel
1.10., Vorarbeiter Zimmerer



Guido Weber
1.8., Spezialfacharbeiter Maurer



Markus Wirth
1.8., Werkpolier Betonbauer



Goran Petos
22.6., Polier

10 Jahre



Maximilian Adler
1.8., kaufm. Angestellter Finanz- und Rechnungswesen



Melanie Bartel
15.7., Sachbearbeiterin Personalabteilung



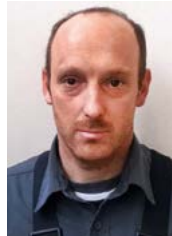
Albrecht Fahlteich
1.6., Leiter Elektroabteilung



Simone Kaiser
1.7., kaufm. Angestellte



Matthias Kaufmann
1.1., kaufm. Geschäftsführer



Alexander Kemper
11.3., Nfz-Mechatroniker



Oliver Müller
1.10., Bereichsleiter



Frank Naumann
1.4., Bereichsleiter



Jens Schmidt
1.3., Projektleiter



Heiko Stock
8.4., kaufm. Angestellter Einkauf

Eine aufregende Zeit voller neuer Chancen

Zum Ausbildungsstart bei der Unternehmensgruppe Lupp wurden die neuen Azubis herzlich begrüßt

Für 16 junge Menschen begann am 1. August 2023 ein neuer Lebensabschnitt. Mit dem Schulabschluss und den jeweiligen Verträgen in der Tasche traten die neuen Auszubildenden, dualen Studenten und FOS-Jahrespraktikanten ihren ersten Arbeitstag bei der Unternehmensgruppe Lupp an. Herz-

lich begrüßt wurden sie von Sina und Yann Lupp. Beide brachten erfreut zum Ausdruck, dass in diesem Jahr wieder mehr Auszubildende für den gewerblichen Bereich sowie das ausbildungsbegleitende Studium gewonnen werden konnten. „Der Beginn einer Ausbildung ist eine aufregende Zeit voller neuer

Chancen. Ihr seid nun Teil unseres Familienunternehmens und wir begleiten euch bei eurer persönlichen Weiterentwicklung“, versprach Sina Lupp. Außerdem haben die Auszubildenden nach ihrem erfolgreichen Abschluss beste Aussichten auf eine berufliche Zukunft bei Lupp, gab Gesellschafter

und Ausbildungsleiter Yann Lupp für die gewerblichen Berufe den jungen Leuten mit auf den Weg. Gemeinsam mit dem kaufmännischen Geschäftsführer Matthias Kaufmann, Personalleiter Lothar Neckermann, den Bereichsleitern Oliver Lamp und Werner Bauer, Oberbauleiter Nando Ragusa sowie dem Geschäftsführer des OSW, Oliver Rühr, wünschten Sina und Yann Lupp den Berufsanfängerinnen und -anfängern einen guten Start und viel Erfolg für die Ausbildung. Zu Industriekaufleuten ausgebildet werden Elora Scharmann und Robin Kreuzer. Als neue duale Studenten im Bereich Bauingenieurwesen konnten Paul Wintzer und Malte Thiele begrüßt werden. Ein FOS-Jahrespraktikum werden Colin Ganz sowie Janne Kraus bei Lupp und Tilian Törner bei Lupp Bau- und Immobilienmanagement (LBI) absolvieren. Im gewerblichen Bereich konnten insgesamt neun neue Auszubildende gewonnen werden. Ein ausbildungsbegleitendes Studium werden Maxim Probst, Niko Lamarra Ivanovic und Robin Schwitzgöbel als Maurer und Chris Horlacher als Beton- und Stahlbetonbauer aufnehmen. Den Beruf des Hochbaufacharbeiters erlernen Konstantin Kadel und Resul Goljici. Ihre Ausbildung zum Maurer traten Faton Ajdini und Benjamin Kull an. Zum Stahl- und Betonbauer ausgebildet

kein Foto

Michael Stein
28.10., Kraftfahrer

wird Nils Klauer. Eine kurze Vorstellung der Unternehmensgruppe Lupp präsentierten Mara Spamer und Alicia Günther aus dem ersten Ausbildungsjahr der Industriekaufleute. Anschließend wurden die neuen Azubis über das Betriebsgelände geführt, um einen Überblick über die Geschäftstätigkeiten am Hauptsitz der Firmengruppe mit ihrer über 250.000 Quadratmeter Betriebsfläche zu erhalten. Nach der folgenden Überreichung der Willkommens-Pakete ging es für die Auszubildenden dann in die jeweiligen Abteilungen.

Cindy Lenz-Geiß

Insgesamt 16 Berufsanfängerinnen und Berufsanfänger traten am 1. August 2023 ihre Ausbildung bei Lupp an.

Eierlikör für Gold und Taler

Ein Betriebsratsmärchen mit einem Happy End für alle

Es war einmal ein Betriebsratsseminar weit entfernt in den Vogelbergen. Da sprach der Betriebsratskönig zum Schriftführerprinzen: „Du Prinz, Du hast ja bereits eine Prinzessin, aber Du könntest Dich auf die Suche nach einem Eierlikör machen!“ So kehrte der Prinz heim in sein Schloss und überlegte, wie er das schaffen könnte. Da kam ihm eine Idee! Mutig stemmte er sich gegen die Gefahren von rohen Eiern und kristallinem Zucker, von undurchsichtiger Sahne und klarem Korn. Als er alles heil überstanden hatte, war er glücklich, denn mithilfe des Zauberspruchs konnte

er die Kinder erfreuen, die in einem großen Schloss im Reiche Gießen lebten und dringend auf Spielsachen warteten. Der Betriebsratshofstaat und der Seminarfürst waren begeistert und häuften Gold und Taler im Austausch für den Eierlikör an. So konnten sich der König und der Prinz auf den Weg machen und den Schatz der guten Fee und den begeisterten Kindern übergeben. Und alle waren glücklich! Und die Moral von der Geschichte: Es lohnt sich, den Gefahren zu widerstehen, um Glück zu säen und Lächeln zu ernten.

Uwe Henneke

Uwe Henneke, Elsbeth Seim vom Elternverein für leukämie- und krebskranke Kinder Gießen e.V. und Gerd Frank bei der Übergabe von Gold und Talern (v. li. n. re.)

Für ihre Spende bekamen die Betriebsratsmitglieder ein Gläschen von Schriftführers gutem Eierlikör.

24